

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Bsp. Kleinanzeigen 20 Bsp. Offertengeld und Auslieferung 10 Bsp. Bei Anzeigen über 10 Zeilen ist jeder Absatz einfüllig. Nachdruck ist unzulässig. Anzeigen, die nicht rechtzeitig eingebracht werden, werden nicht berücksichtigt, wenn die Redaktion dies bemerkt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 * Fernsprecher 2108.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. einchl. Trägerlohn. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. - Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Entschädigung.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 195

Samstag 20. August 1932

35. Jahrgang

Wo haben wir frucht?

Sitzige Politik? - Machtkampf im Innern. - Was werden die Nationalsozialisten tun? - Der optimistische Herr von Papen. - Wie steht's mit der Reichsverfassung? - Ungeklärte Fragen. - Das Zentrum zeigt den einzig möglichen Ausweg.

!! 20. August 1932.

Politik - bei dieser Hitze?

Man behauptet von der Politik, sie dürfe weniger eine Sache des Gefühls, des heißen Herzens sein, als vielmehr müsse sie eine Angelegenheit des ganz nüchternen, ganz klaren und sachlichen, ganz kalten Verstandes sein. Mag sein, daß dem so ist; aber wenn ihm so ist, dann sollte im Hochsommer, in den Hundstagen gar, grundsätzlich keine Politik getrieben werden. Bei 30 und noch mehr Grad im Schatten, wie wir sie nach den zuverlässigen Angaben unserer Thermometer in diesen Tagen zu verzeichnen gezwungen sind, kann, so sollte man meinen, selbst der sachlichste und der kälteste Verstand der Gefahr einer Ueberrumpelung durch die wenn auch zeitgemäße, so doch darum nicht leichter erträgliche Schwüle und Hitze auf die Dauer nicht ganz entgehen. Mag sein, daß es auf diesen Umständen zurückzuführen ist, wenn heute Vieles von dem, was sich als "Politik" gebärdet und von seinen Produzenten als "hohe und höchste Politik" kostenlos zur Ausgabe gelangt und zur gest. Bedienung herangereicht wird, mit kalten, verstandesmäßigen Überlegungen nicht sonderlich viel zu tun zu haben scheint.

Es geht heiß her in der Welt. Nicht nur in der Natur, auch in der Politik. Wohin man schaut, überall sind die Gemüter in Wallung; hier etwas mehr, dort etwas weniger. Aber ein jedes Land hat seine Sorgen. Und sie sind nahezu in jedem Land so groß und so schwer, daß es einen nicht wunder nehmen kann, wenn dem einen oder anderen beim Fragen einmal warm oder gar schwül wird, und wenn die Lösungsversuche in den wenigsten Fällen so ausfallen, als wenn sie aus den eiskalten Regionen rein verstandesmäßigen Denkens herkämen.

Der innerpolitische Machtkampf.

Von unserer deutschen Innenpolitik wird niemand behaupten wollen, daß sie in ihren Bezirken in diesen Wochen nicht heiß hergegangen sei. Der innerpolitische Machtkampf, der in Deutschland noch nie so heftig geübt hat wie seit Brünnings Sturz, hat die Gemüter bis zur Siebestige erregt, und er ist seit den Wahlen, auf deren Konto man einiges abzuschreiben gewohnt ist, nicht kleiner, nicht weniger heiß geworden. Einen gewissen Abschlus erhielt er am letzten Wochenende, als der Reichspräsident von Hindenburg den Wunsch des Führers der größten Gruppe in Deutschland, die den Willen zur Macht am deutlichsten auf ihre Fahnen geschrieben hat, ihm die gesamte Staatsgewalt auszuliefern, mit der wirkungsvollen Begründung ablehnte, die ein Mann von Charakter und von Verantwortungsbewußtsein überhaupt geben kann: Er könne die Erfüllung dieses Wunsches vor seinem Gewissen und vor seinem Vaterlande nicht verantworten.

Die Zukunft des Herrn von Papen.

Aber hinter einem Abschlus muß allemal ein neuer Anfang stehen, wenn nicht alles ein Ende haben soll. Und mußte die Reichsregierung, wahrscheinlich nicht zu ihrer reinen Freude, mit diesem Abschlus erkennen, daß der bisher verfolgte Weg nicht zu dem angestrebten Ziele führen könne, so sah sie sich auf der anderen Seite vor die zwingende Notwendigkeit gestellt, neue Wege zu suchen, um die deutsche Politik aus ihrer verworrenen Situation, in die sie über Nacht geraten war, wieder herauszuführen. Das ist gewiß keine leichte Aufgabe, und es ist darum auch heute noch nicht - uns wenigstens nicht - klar, wohin

die Innenpolitik dieser Reichsregierung steuert. Herr von Papen hat zwar einem englischen Pressevertreter erklärt, diese Regierung werde noch "für lange Zeit" im Amt bleiben, aber über die Gründe, die ihn zu diesem bemerkenswerten Optimismus nach seiner Auffassung berechtigen, hat er uns nichts wissen lassen. Er braucht das sicherlich nicht zu tun. Aber so lange er es nicht tut, werden wir uns die Freiheit nehmen, an der Berechtigung dieses Optimismus zu zweifeln.

Berechtigter Optimismus?

Die Regierung Papen-Scheicher wird am 30. August vor den Reichstag treten. Sie wird sich dort in einer Abstimmung ohne Zweifel eine Niederlage holen, wenn bis dahin nicht ein innerpolitisches Wunder sich vollzieht. Herr von Papen weiß das ebenso gewiß wie wir. Wenn er trotzdem diesem Optimismus huldigen zu dürfen

glaubt und davon überzeugt ist, daß seine Regierung noch "für lange Zeit" am Ruder bleibt, so muß er heute schon feste Pläne in seinem Herzen tragen, darüber, wie der Weg nach einem solchen Mißtrauensvotum im Reichstag weiter gehen soll. Der verfassungsmäßige Weg, an den schließlich auch diese Reichsregierung noch durch ihren Eid gebunden ist, ist schon jetzt recht schmal geworden. Wird er dann, wenn die Regierung im Reichstag keine Mehrheit findet und das Kabinett Papen-Scheicher trotzdem weiter zu regieren beabsichtigt, überhaupt noch gangbar sein? Mag sein, daß sich die maßgebenden Führer dieses Kabinetts über diese Frage wenig Sorgen machen. Uns aber liegt sie doch sehr am Herzen, und darum würden wir es begrüßen, wenn Herr von Papen uns auch über diese Frage baldigst etwas wissen ließ.

Viel Fragen - wenig Antworten!

Aber wenn man bei diesem Kabinett eine Frage aufwirft, tauchen gleich ein Duzend andere auf. Eine wichtige liegt nahe und wir haben sie schon zu Anfang dieser Woche im Anschluß an die Abgabe Hindenburgs an Hitler gestellt, als wir den Inhalt des späteren Papen-Interviews noch nicht kannten: - Sucht diese Regierung überhaupt noch eine parlamentarische Mehrheit? Oder will sie ohne Reichstag regieren? Das wäre dann offene Diffamierung!

Die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung

Einigung zwischen Reichsregierung und Reichsbank. - Abstriche am Etat. - 110 Millionen Sachausgaben sollen eingepart werden. - Die Reichs- und Parlamentsreformpläne der Reichsregierung. - Was wird in Preußen?

Verständigung.

Berlin, 19. Aug. (Eig. Bericht unv. Berl. Vertr.) Das Reichskabinett hat sich am Freitagabend versammelt um das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung unter Dach und Fach zu bringen und andere Fragen zu behandeln. Es handelt sich hier vor allem, um die Einsparungen am Etat, die sich nach einer früheren Ankündigung der Regierung auf 110 Millionen belaufen sollen. Von diesen 110 Millionen sollen 75 Millionen Abstriche gesichert sein, während über den Restbetrag von 35 Millionen noch keine Klarheit besteht. Ebenso wenig läßt sich voraussagen, zu welchen weiteren Sparmaßnahmen sich das Kabinett entschließen wird. Daß es ohne neue Sparmaßnahmen nicht abgehen wird, steht schon heute ziemlich fest und geht auch daraus hervor, daß eine Reihe von Steuern nicht die Beträge einbringen, die man geschätzt hatte.

Das sog. Arbeitsbeschaffungsprogramm steht nunmehr im wesentlichen fest. Man darf also annehmen, daß der Konflikt zwischen der Reichsregierung und dem Reichsbankpräsidenten vorläufig beigelegt ist. Von den Milliardenwünschen, die an die Regierung herangetragen worden sind, ist jedenfalls keine Rede mehr und die Aufwendungen für die Arbeitsbeschaffung in der alternativen Zeit werden nicht oder nicht wesentlich die Beträge überschreiten, die man in der letzten Zeit genannt hat. Damit ist zweifellos eine Entscheidung von weittragender Bedeutung gefallen. Es ist dem Reichsbankpräsidenten, der um jede Mark zögerungen hat, gelungen, künftigen Wünschen, die die Währung gefährden könnten, den Todesstoß zu versetzen.

Der Inhalt der Reformpläne.

Berlin, 19. Aug. Wie in politischen Kreisen verlautet, sollen sich die von der Regierung wiederholt angekündigten Pläne über die Reichs- und Parlamentsreform ungefähr im Rahmen der Vor-

schläge bewegen, die im Bunde für die Erneuerung des Reiches Dr. Luthers entstanden sind. Diese Pläne enthalten bekanntlich auch das von der Regierung in Aussicht genommene Oberhaus. Es soll den Anfang einer ständischen Gliederung bilden und man sieht offenbar den Reichswirtschaftsrat in seiner augenblicklichen Form als Wahlkörper für einen Teil der Mitglieder des künftigen Oberhauses an. Eine Reform des Reichswirtschaftsrates selbst scheint für die nächste Zeit nicht in Aussicht genommen zu sein.

Die Lage in Preußen.

Berlin, 19. Aug. (Eig. Meld. unv. Berl. Vertr.) Die für Ende dieser Woche erwarteten Verhandlungen zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum sind noch nicht eingeleitet worden. Man scheint aber auch auf Seiten der Nationalsozialisten jetzt ernstlich bestrebt zu sein, derartige Verhandlungen in die Wege zu leiten. Das geht aus Äußerungen des offiziellen Preussischen Pressedienstes der NSDAP zu den Kombinationsmeldungen des Nachrichtenbüros des B. D. Z. hervor.

Die Verhandlungen auf Seiten der Nationalsozialisten wird der Führer der preussischen Fraktion Abg. Kube führen. Daß man in den Reihen der Nationalsozialisten auch auf solche Koalitionsverhandlungen rechnet, zeigt ferner die Tatsache, daß Abg. Kube den Fraktionsvorsitz zu einer wichtigen Besprechung auf Dienstag, den 23. Aug. zusammenberufen hat. Allerdings soll man sich auch darüber nicht hinwegtäuschen, daß es in den Reihen der Nationalsozialisten starke Kräfte gibt, die z. Bt. gegen eine Koalition und eine Zusammenarbeit in Preußen arbeiten. Bedor man soweit ist, wird ja auch vom Zentrum noch für eine ganze Reihe Fragen Aufklärung durch die Nationalsozialisten gefordert werden. Denn ohne völlig klaren Kurs geht das Zentrum irgendeine Verbindung nicht ein.

Ein Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung?

ENB Berlin, 19. Aug. (Eig. Meld.) Wie die Tägliche Rundschau wissen will, beabsichtigt die Reichsregierung, einen besonderen Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung einzusetzen. Der Präsident des Landgemeindetages, Dr. Geckeler, soll die meisten Aussichten haben.

Ober will die Regierung den Reichstag, wenn er sich ihren Wünschen nicht gefügig zeigen sollte, erneut auflösen? Und Neuwahlen ausgeschrieben? Glaubt sie damit etwas zu erreichen; glaubt sie, auf diesem Wege des Wählens am laufenden Band ihren Zielen näher kommen zu können? Glaubt sie auf diesem Wege endlich der Wirtschaft auf die Beine zu helfen und der Arbeitslosigkeit zu steuern zu können? Will sich - mit einem Wort - die Reichsregierung an die Verfassung halten oder will sie sich über sie hinwegsetzen? Was würde dazu der Herr Reichspräsident sagen, der heute vor 8 Tagen noch einen überzeugenden Beweis dafür erbracht hat, daß die Reichsverfassung bei ihm in besserer Gut ist?

Ueber diese Dinge hört man nichts von Herrn von Papen. Viel Fragen, wenig Antworten! Dunkel breitet sich schon über die nächste Zukunft.

Der Ausweg!

Einzig der Weg des Zentrums ist klar und eindeutig vorgezeichnet: "Die Partei wird sich positiv verhalten jeder Lösung gegenüber, die unter Ausschluß jeder Parteibildung den beiden Grundgedanken, der klaren Verantwortung und des verfassungsmäßigen Weges, entspricht." Das heißt: Das Zentrum will einmal, daß die staatspolitischen Verantwortlichkeiten gegenüber dem Volke wieder reiflos her- und klargestellt werden, und es will zum andern, daß jedes Experiment mit den verfassungsmäßigen Grundlagen unseres Staatswesens unter allen Umständen vermieden wird. Unter dieser programmatischen Parole haben wir den Wahlkampf geführt und haben ihn nicht umsonst geführt. Unter dieser Parole steht auch heute unser Kampf. Und unter dieser eindeutigen Parole werden auch vom Zentrum die Verhandlungen geführt werden - falls sie überhaupt zustande kommen - die das Problem der künftigen Mehrheitsbildung im Preussischen Landtag und vielleicht auch im Reichstag von einer anderen Seite her lösen wollten, als es augenblicklich in der Absicht der Reichsregierung liegt. Wer diese Parole anerkennen will, der darf auf das Zentrum zählen.

Die nächsten Tage werden vielleicht schon Klarheit darüber bringen, wie weit es gelingen wird, diese Parole durchzuführen. Unsere Freunde dürfen mit uns davon überzeugt sein, daß unsere Führer nichts verabsäumen werden, was unserem Ziele dienen kann: Volk und Nation wieder herauszuführen aus dem Dunkel dieser Zeit an einen helleren und glücklicheren Tag. C - n.

„Wie will Papen noch lange im Amt bleiben?“

BDZ Berlin, 19. Aug. In dem Interview, das Reichsanwalt von Papen einem Vertreter des englischen Reuters-Büros gewährte, hat am meisten die Stelle Beachtung gefunden, in der der Reichsanwalt erklärte, sein Kabinett werde noch lange im Amt bleiben. In parlamentarischen Kreisen des neuen Reichstags wird dem Nachrichtenbüro des BDZ hierzu erklärt, daß an sich kaum ein Zweifel an der Annahme eines Mißtrauensvotums gegen das Kabinett Papen bestehe. Es könnte sich dann nämlich ergeben, daß der Reichspräsident

es als die Hauptaufgabe des Reichstages erklärte, eine arbeitsfähige Regierung, das heißt eine solche zu bilden, die sich auf eine Mehrheit im Parlament stützen kann. Solange der Reichstag hierzu sich nicht imstande zeige, habe der Reichspräsident die Möglichkeit, auch bei Annahme eines Mißtrauensvotums gegen das Kabinett von Papen diese Reichsregierung als Regierung seines Vertrauens mit der geschäftsführenden Wahrnehmung der Regierungsgeschäfte solange zu betrauen, bis ein Mehrheitskabinett zustande gekommen sei. Sollten die Fraktionen nicht imstande sein, eine von einer Mehrheit gestützte Regierung zu bilden, dann würde unter Umständen das Kabinett von Papen während der ganzen Dauer der Legislaturperiode des Reichstages geschäftsführend amtiert können.

Mit Hinweis hierauf hält man es in parlamentarischen Kreisen nicht für wahrscheinlich, daß nach Annahme eines Mißtrauensvotums gegen von Papen die abermalige Auflösung des eben gewählten Reichstages in Betracht käme. Man argumentiert so, daß nach einer eventuellen Koalitionsverhandlung zwischen Zentrum und Nationalsozialisten in Preußen neue Möglichkeiten für die Herbeiführung einer Mehrheitskoalition im Reich gegeben wären, wozu einstweilen zu bemerken ist, daß der preussische Landtagspräsident Kerrl, der am Freitag aus München zurückkam, sich nicht unmittelbar mit dem Zentrum in Verbindung setzte, und auch noch nicht imstande war, offiziell einen Termin für die nächste Plenarsitzung des Landtages bekanntzugeben.

Erster Mißtrauensantrag gegen das Kabinett von Papen.

DDZ Berlin, 19. Aug. Wie das Nachrichtenbüro des DDZ von einer heutigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion berichtet, hat die Fraktion beschlossen, sofort einen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett von Papen einzubringen. Ein besonderer anderer Antrag verlangt, daß durch Reichstagsbeschluss sämtliche Verordnungen aufgehoben werden, die die Regierung von Papen erlassen hat.

Klara Zetkin schwer erkrankt.

Berlin, 19. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die kommunistische Abgeordnete Klara Zetkin, die bekanntlich das Alterspräsidentat des neuen Reichstages übernehmen soll, wieder schwer erkrankt. Es ist dadurch unwahrscheinlich geworden, daß sie zur Eröffnung des Reichstages nach Berlin kommt. In diesem Falle würde als Alterspräsident der Zentrumsabgeordnete Dr. Blum fungieren.

Keine Anhaltspunkte für rechtsradikale Ausschüßlichkeiten?

DNB Berlin, 19. Aug. (Eig. Melb.) Major a. D. von Stephan hat, wie wir berichtet, in dem Berliner Organ des Stahlhelms Mitteilungen über einen angeblich geplant gewesen Putsch der Nationalsozialisten veröffentlicht, die heute auch in anderen Berliner Zeitungen erörtert worden sind. Dazu erfahren wir von zukünftiger Stelle, daß den Behauptungen des Majors von Stephan von den zukünftigen preussischen und Reichsstellen nachgegangen worden ist, ohne daß sich Weise für die Richtigkeit der Darstellungen von Stephan ergaben. Von unternichteter Seite wird davor gewarnt, Meldungen der Nachrichtenstellen der Verbände, wie der Nationalsozialisten, des Stahlhelms, des Reichsbanners usw. besondere Glaubwürdigkeit zuzumessen. Da sich die Verbände feindlich gegenüberstehen, sind die von ihnen ausgehenden Meldungen gewöhnlich von Liebe oder Haß diktiert und derart zu bewerten. In den unruhigen Zeiten vor den Wahlen sind solche Meldungen in Masse in die Öffentlichkeit gelangt, ohne daß sich das geringste der darin behaupteten Dinge als wahr hätte nachweisen lassen. Den konkreten Behauptungen des Majors von Stephan wird von den preussischen zukünftigen Stellen übrigens noch weiter nachgegangen.

Was hat Hitler wirklich gesagt?

Ein neues Interview mit dem Führer der Nationalsozialisten — Ueber Nachtanträge und Zolierungspolitik — Klärung ist notwendig!

Ein neues Hitler-Interview.

DNB Berlin, 19. Aug. Die Blätter bringen eine Unterredung des Berliner Chefkorrespondenten der Associated Press, Louis P. Lochner, mit Hitler, die in den bayerischen Bergen stattgefunden hat.

Hitler hat sich bei dieser Unterredung zunächst über die Frage einer Teilnahme an der Regierung ausgesprochen. Zur Uebernahme der Macht in einer Demokratie gehörten 51 v. H. Ueber diese verfüge er zwar nicht, aber er verfüge über 37 v. H. Das wären ungefähr 75 v. H. jener 51 v. H., die zur Regierungsübernahme erforderlich seien. Ohne die Nationalsozialisten wäre eine legale Regierung in Deutschland nicht länger möglich. Er könne von einer sicheren Position aus die weitere Entwicklung abwarten.

Auf die Bemerkung des Vertreters der Associated Press, daß die Regierung von Papen von ihm behauptete, er habe für sich die ganze Macht verlangt, wie Mussolini sie ausübe, und daß er versprochen habe, die gegenwärtige Regierung gerade nach den Reichstagswahlen zu unterstützen, antwortete Hitler, der Hinweis auf Mussolini sei niemals in diesem Zusammenhang gefallen und sei vollkommen falsch wiedergegeben worden.

Daß die Nationalsozialisten die ganze Macht niemals verlangt hätten, gehe aus der Tatsache hervor, daß sie das Reichswehrministerium niemals gefordert hätten. Dies ließe gewiß einen großen Nachschub in den Händen der Exekutive. Was die Zolierung der gegenwärtigen Regierung anbetreffe, so habe er lediglich versprochen, die Regierung so lange zu unterstützen, als die Nationalsozialisten deren innere und auswärtige Politik würden billigen können. Wenn j. B. in Lausanne unsere Regierung ein klares Nein ausgesprochen hätte, selbst auf die Gefahr hin, die Konferenz zu sprengen, so hätte unsere Haltung eine andere sein können. Eine Verständigung mit Frankreich sei unmöglich, solange Frankreich Deutschland behandle wie es jetzt geschieht.

Hitler wies mit einem ungeduldrigen Acheln und einer verneinenden Geste die Idee des Marsches auf Berlin von sich ab. Warum soll ich auf Berlin marschieren? Ich bin ja schon dort. Die Frage ist nicht, wer auf Berlin marschieren wird, sondern vielmehr, wer aus Berlin heraus zu marschieren haben wird. Meine Sturmtruppen sind die denkbar bestdisziplinierten Truppen, die es gibt, und sie werden nicht einen illegalen Marsch versuchen.

Die Erklärungen und Erläuterungen, die jetzt von den verschiedensten Seiten zur Unterredung Hitlers mit dem Reichspräsidenten veröffentlicht werden und von denen wir eine Reihe in den letzten Tagen veröffentlicht haben, beginnen nachgerade merkwürdig zu wirken. Die Reichsregierung erklärt in ihrer amtlichen Verlautbarung, die doch nach jeder Seite hin lieb- und nichtfeindlich sein muß, klar und eindeutig, Hitler habe die gesamte Staatsgewalt für sich verlangt, und das habe Herr von Hindenburg ablehnen müssen. Hitler und die gesamte Presse seiner Bewegung dagegen bezeichnen diese Darstellung als unwahr, mit anderen Worten: Sie bezeichnen die Reichsregierung und den Reichspräsidenten der Irreführung, ja der Lüge. Wir können nicht annehmen, daß die Reichsregierung gewillt ist, diesen Vorwurf auf sich sitzen zu lassen. Sie darf es nicht, vor sich selbst vor dem Volk und vor der Geschichte nicht. Sie muß eindeutige Klarheit darüber schaffen, was Herr Hitler bei den entscheidenden Verhandlungen gefordert hat. Es geht nicht an, daß ein Vorgang von historischer Bedeutung wie diese Unterredung im ungewissen Zwielicht liegen bleibt!

Schließlich zu dem obigen Interview des Führers der NSDAP zu sagen, daß es Neues nicht enthält und in seinen Gedankengängen dem entspricht, was Herr Hitler dieser Tage dem Vertreter einer westdeutschen Zeitung gewährte und das ebenfalls von uns veröffentlicht wurde.

In diesem Zusammenhang verdient noch folgende Meldung besonderes Interesse:

Berlin, 19. Aug. Der Angriff hatte dieser Tage bei den Auseinandersetzungen über den Verlauf der Unterredung Hitlers mit der Reichsregierung und dem Reichspräsidenten der Regierung Lüge vorgeworfen. Deshalb muß er heute eine Aufklärung bringen. Die Regierung hat dem genannten Blatt die amtliche Meldung zugesandt, die am Samstag veröffentlicht worden war und die

der Angriff seinen Lesern unterschlagen hatte.

Noch ein Aufruhr-Prozess.

Beuthen, 20. Aug. Vor dem Sondergericht begann gestern früh der Prozess wegen des Totschlages an einem Kommunisten in Schlesien. Die Vorgeschichte der zur Aburteilung stehenden Vorfälle hat sich nach der Anklageschrift etwa folgendermaßen abgespielt: Am 9. August erhielt ein als Zeuge geladener Kraftwagenführer von dem Angeklagten Kowatz telephonisch den Auftrag, mit seinem Wagen vor dem SA-Heim in Großsawitz vorzufahren, wo ihm mitgeteilt wurde, daß er sofort eine Fahrt zu übernehmen habe. Nachdem die neun Angeklagten und die drei bisher nicht ergriffenen den Wagen bestiegen hatten, fuhr Dwoczyl weisungsgemäß nach Tworog zu dem Sturmführer der dortigen Ortsgruppe der Nationalsozialisten, dem angeklagten Gastwirt Hoppe. Hier verhandelte der Angeklagte Gräupner mit Hoppe. Die Unterhaltung hat sich, nach der Anklageschrift um die Beschaffung von Pistolen gedreht. Gräupner erhielt darauf den Auftrag, nach Potempa zu fahren und sich bei dem angeklagten Gastwirt Bachmann zu melden. Bei Bachmann wurden die Angeklagten bewirtet. Dem flüchtigen Fleischer Solombet wurde von Bachmann der Auftrag erteilt, die Nationalsozialisten zu Kommunisten zu führen. Solombet führte sie zunächst an die Wohnung des als Zeugen geladenen Ehepaares Schwing. Durch das Mißtrauen der Frau wurde hier eine Bluttat verübt. Darauf zog der Trupp zu dem Nebenhaus, in dem die Witwe Pietrzuch mit ihren beiden Söhnen wohnte. Hier spielte sich dann, zeitweise nur im Schein einer Taschenlampe die Bluttat ab, über die die Verhandlung Klarheit bringen soll und bei der einer der beiden Söhne der Witwe getötet wurde.

Der Vorwurf des „Landesverrats“

DNB München, 19. Aug. (Drathb.) Der verantwortliche Schriftleiter des Völkischen Beobachters, Gerh. Ludwig Witz, ist heute vom Amtsgericht München wegen Beleidigung des Hauptstifters des Völkischen Kuriere, Jos. Kottenhuber, zu einer Geldstrafe von 3000 M. oder 60 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Der Verhandlung lag folgender Tatbestand zugrunde: Der Völkische Kurier hatte am 4. Dezember v. J. in einem Artikel „Was steht in der SA vor?“ von einem Beschl. Mitteilung gemacht, der die Niederlegung der SA anordnete. Daraus anknüpfend hieß es zu dem Artikel, es stehe fest, daß der neue Aufbau der SA genau dem militärischen Vorbild der Vorkriegszeit entspreche. Die Regierung wurde aufgefordert, diesen Dingen ein scharfes Augenmerk zu schenken. Darauf erschien im Völkischen Beobachter ein von dem verantwortlichen Schriftleiter Witz verfaßter Artikel, in dem dem Völkischen Kurier der Vorwurf des Landesverrats gemacht wurde.

Zurückgezogene Waffenscheine.

DNB München, 19. Aug. Wie dem Völkischen Beobachter gemeldet wird, soll der zurzeit in Urlaub befindliche Regierungspräsident Gohrke aus dem Berliner Polizeipräsidium im März d. J. folgende Waffen ausgegeben haben:

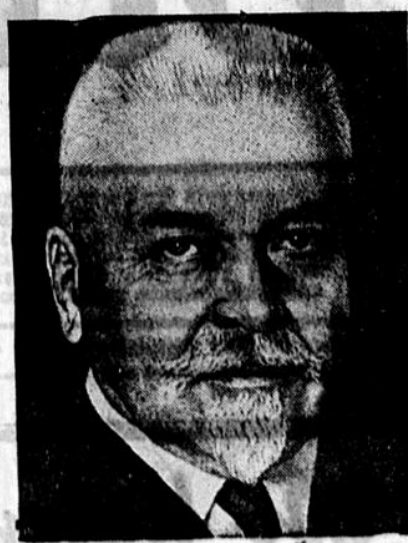
An den Deutschen Metallarbeiterverband, Berlin, 70 Pistolen und 3500 Schuß Munition, an die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgebung 90 Pistolen und 5000 Schuß Munition an die Verlagsgesellschaft des DGB. 40 Pistolen und 1000 Schuß Munition.

Der Polizeipräsident in Berlin teilt hierzu folgendes mit: Waffenerwerbsscheine und Waffenausgabegenehmigungen, die von der früheren Leitung des Polizeipräsidiums — übrigens ohne Beteiligung des Regierungsdirektors Goehrke — an die genannten Verbände erteilt worden sind, sind bereits vor einiger Zeit wieder zurückgenommen worden. Die Waffen wurden eingezogen.

Kinder überfallen.

WIB Karlsruhe, 19. Aug. Ein Epileptiker fiel gestern in Ettlingen nach einem Anfall zwei Kinder auf der Straße an. Er schlug derartig heftig mit einem Knüttel auf einen siebenjährigen Knaben ein, daß der Junge tot liegen blieb. Kurze Zeit darauf fiel der Wahnsinnige einen dritten Knaben an. Waffanten gelang es, den Geistesgekränkten zu fesseln.

Krönte der Todes.



Admiral Zenker †

WIB Osterode (Harz), 19. Aug. (Drathb.) Admiral a. D. Hans Zenker ist gestern nachmittag nach einmonatigem Krankenlager in einer Göttinger Klinik, wo er sich einer schweren Operation unterziehen mußte, im Alter von 62 Jahren gestorben.

Hans Zenker wurde am 10. August 1870 zu Bieltz in Schlesien geboren. Er trat am 13. April 1889 als Kadett in die Kaiserliche Marine ein, wurde am 18. Februar 1895 zum Leutnant zur See befördert, sodann am 23. März 1901 Kapitänleutnant und am 8. Dezember 1906 Korvettenkapitän. Am 10. April 1911 erhielt er seine Beförderung zum Fregattenkapitän und am 27. Januar 1913 zum Kapitän zur See. Er hatte in diesen Dienstgraden sowohl Verwendung im Reichsmarineamt als auch im Admiralstab gefunden und an den üblichen Auslandsreisen teilgenommen. Während des Krieges war er von 1914—1916 beim Chef des Admiralstabes im Großen Hauptquartier tätig, befehligte dann als Kommandant den Schlachtschiff „Von der Tann“, den er auch während der Schlacht am Skagerrak führte, und gehörte von 1917 bis Kriegsende dem Admiralstab der Marine an.

Nach dem Kriege nahm er als Mitarbeiter des Admirals Beulke in der Marineleitung an dem Aufbau einer neuen deutschen Marine teil als Chef der Marineleitung der Nordsee (1920 bis 1923) und erhielt dann bis 1924 den Oberbefehl der gesamten Seestreitkräfte. Am 1. Oktober 1924 wurde er als Nachfolger Beulkes zum Chef der Marineleitung befördert. Nachdem er im September 1928 anlässlich der bekannten „Lohmann-Affäre“ nach alter soldatischer Tradition sich für seinen Untergebenen mitverantwortlich erklärt hatte und vor dem Reichstag gesprochen hatte, erbot er seinen Abschied, der ihm bewilligt wurde.

Bundeskanzler a. D. Schober †

WIB Wien, 19. Aug. (Drathb.) Der ehemalige Bundeskanzler und Polizeipräsident Dr. Schober ist heute um 22 Uhr gestorben.

Nach dem kürzlich erfolgten Tode von Seipel verlor Österreich in Schober zum 2. Male in kürzester Zeit einen seiner fähigsten und tüchtigsten Politiker. Schober war 1874 in Terg (Oberösterreich) geboren. Sein politischer Weg ging nicht über Partei und Parlament, sondern durch die Wiener Polizeidirektion, in deren Dienste er 1898 als 24jähriger getreten war, und deren oberste Leitung ihm 1918 übertragen wurde. Sein Amt bekleidete er auch in den Umstürzen von 1921 wurde er zum Bundeskanzler gewählt, erlebte am 21. Jan. 1922 wegen des Vertrages mit der Tschechoslowakei eine Kabinettskrise, wurde aber tags darauf abermals zum Bundeskanzler gewählt, am 30. Mai aber bereits von einem Kabinett Seipel abgelöst. Schober übernahm damals wieder das Wiener Polizeipräsidium, das er bis zu seiner dritten Kanzlerschaft beibehielt.

Am 26. September 1929 wurde Schober nach Rücktritt der Regierung Stresemann zum dritten Male zum Bundeskanzler gewählt. Seine Berufung erfolgte in einem kritischen Augenblick. Doch gelang es ihm, das Werk der Verfassungsreform durchzuführen. Im Januar 1930 erzielte er im Haag die Befreiung Österreichs von den drückenden finanziellen Fesseln des Vertrages von St. Germain. Seine Reise nach Rom im Februar hatte den Abschluß eines Schiedsvertrages mit Italien zur Folge. Noch im selben Monat stattete er den schon lange angekündigten Freundschaftsbesuch in Berlin ab, wobei eine Einigung über den Handelsvertrag zwischen Österreich und Deutschland erzielt wurde. Am 25. September 1930 erfolgte sein Rücktritt. Von Dezember 1930 bis Januar 1932 war Schober Außenminister. Er galt als erste Autorität auf dem Gebiete des Polizeiwesens.

Zinslast und Verschuldung.

Aus dem neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung. — Zinslast 1932 beträgt 6,2 Milliarden — Verschuldung von insgesamt 90 Milliarden — Zinsenkung blieb weit hinter der Geschäftsschrumpfung zurück.

In der „Germania“ finden wir die nachstehende aufschlußreiche Uebersicht, die im Zusammenhang mit auch von uns veröffentlichten Meldungen von Beratungen der Reichsregierung über die Frage der Zinsenkung besonderes Interesse beanspruchen kann:

Die Zinslast der deutschen öffentlichen und privaten Wirtschaft, d. h. der Betrag, den die Wirtschaft für die Verzinsung der aufgenommenen Lang- und Kurz Kredite zahlen muß, läßt sich, wie im neuesten „Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung“ ausgeführt wird, für die Gegenwart (Mitte 1932; aufs Jahr gerechnet) auf 6,2 Mrd. RM gegen 7,6 Mrd. RM im Jahre 1931 schätzen. Mit diesem Betrag wird eine Verschuldung von etwa 90 Mrd. RM verzinst, die sich aus etwa 60 Mrd. RM Langkredit und etwa 30 Mrd. RM Kurzkredit zusammenstellt. (Zur Gesamtverschuldung ist noch der Münzumsatz zu zählen, der einen zinslosen Kredit an das Reich darstellt.)

Von den 6,2 Mrd. RM Zinsen dienen etwa 3,5 Mrd. RM der Verzinsung der Langkredite und 2,7 Mrd. RM der Verzinsung der Kurzkredite. Von der gesamten Zinslast entfallen rd. 1,2 Mrd. RM auf Auslandskredite, und zwar ungefähr je zur Hälfte auf kurzfristige und langfristige.

Die Zwangskonvention der inländischen Langkredite, die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts und die Verringerung der Zinsspanne bei den Banken haben zwar die aufzubringenden Zinsbeträge vermindert, jedoch blieb die Zinsenkung weit hinter der Geschäftsschrumpfung zurück, so daß die Umsatzeinheit gegenwärtig mit mehr Zinsen belastet ist als in den letzten Jahren. Die langfristigen Inlandsschulden sind seit der Zwangskonvention überwiegend mit Zinsen bis zu 6 Prozent zu verzinsen. Die Nominalzinsen und Auslandsanleihen sind dagegen zum großen Teil höher als 6 Prozent. So sind z. B. bei den Goldpfandbriefen von den im Ausland abgesetzten rd. 48 Prozent mit Nominalzinsen über 6 Prozent ausgestattet. — Bei den Kommunalobligationen sind die im Ausland begebenen sogar mit etwa zwei Dritteln zu mehr als 6 Prozent zu verzinsen. Bei den übrigen in früheren Jahren aufgenommenen langfristigen Auslandsanleihen liegen bei mehr als der Hälfte die Nominalzinsen über 6 Prozent, bei fast 30 Prozent sogar über 7 Prozent p. a. Der durchschnittliche Effektivzins der seit der Stabilisierung aufgenommenen Auslandsanleihen beträgt für den Anleihe-schuldner unter Berücksichtigung des Auszahlungsfusses 7,05 Prozent. Ähnlich dürften die Verhältnisse bei den ausländischen Kurzkrediten sein; jedoch sind hierüber eingehendere Zahlen bis jetzt nicht veröffentlicht worden. Die Kurzkredite sind an der gesamten Kreditverschuldung mit rd. 33 Prozent, an der Zinslast dagegen mit fast 44 Prozent beteiligt. Dies ist in der Hauptsache dadurch bedingt, daß die Durchschnittsverzinsung der Langkredite durch die zum Teil niedrig oder gar nicht verzinslichen Aufwertungsschulden, Hauszinssteuer- und Arbeitgeberdarlehen herabgedrückt wird und die vom Schuldner zu zahlenden Zinsen für Kurzkredite mit wenigen Ausnahmen beträchtlich über dem Reichsbankdiskont liegen.

Den niedrigsten durchschnittlichen Zins (5,4 Prozent) hat der Hausbesitz zu entrichten (allerdings kommt hier die Belastung durch die Hauszinssteuer hinzu, die einer Zinsbelastung ähnlich ist). Rd. 5,2 Mrd. RM Hauszinssteuerhypotheken sind zum überwiegenden Teil nur mit 1 Prozent zu verzinsen. Erhebliche Teile der Zuschüsse der Gemeinden sowie der Arbeitgeberdarlehen der öffentlichen Hand (zusammen etwa 4 Mrd. RM) sind größtenteils ebenfalls nur sehr niedrig zu verzinsen. Auch die öffentlichen Gebietskörperschaften (Reich, Länder, Kantonsstädte, Gemeinden) haben im Durchschnitt verhältnismäßig niedrige Zinsen (5,9 Prozent) zu zahlen. Dies hängt damit zusammen, daß hier die Langkredite einen hohen Anteil an der Gesamtverschuldung haben.

Ungefähr durchschnittliche Zinsen (6,6 Prozent) tragen die öffentlichen Unternehmungen. Die Landwirtschaft hat dagegen mit 7,2 Prozent höhere Zinsen als der Durchschnitt der Gesamtwirtschaft zu zahlen. Der höchste Durchschnittszins (8 Prozent) ergibt sich für den Restposten, in dem hauptsächlich die Kredite von Industrie, Handel, Handwerk und Verkehr enthalten sind. In diesen Gruppen sind verhältnismäßig wenig

Langkredite aufgenommen worden. Sie arbeiten in hohem Grad mit Kurzkrediten, die — vor allem die Klein- und Mittelbetriebe — zum Teil außerordentlich hoch zu verzinsen sind.

Oesterreich und das Lausanner Protokoll

Wien, 19. Aug. (Drabik.) Der Bundesrat erhob mit 27 Stimmen der Sozialdemokraten, Nationalsozialisten, Großdeutschen und des Heimatsbundes gegen 22 Stimmen der Christlichsozialen und des Landbundes Einspruch gegen das Lausanner Protokoll. Es muß nunmehr an den Nationalrat zurückgehen.

Dazu meldet die Telegraphen-Union noch folgendes: Im österreichischen Parlament gehen ernsthafte Krisengerüchte um. Der Abgeordnete Vinz des Nationalen Wirtschaftsbundes hat sein Mandat niedergelegt. Es ist jener

Brüning bei Schleicher?

Wien, 20. Aug. (Eig. Melb.) Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung, der wir die Verantwortung für diese Meldung überlassen müssen, zu berichten weiß, hat der frühere Reichkanzler Dr. Brüning dieser Tage eine Aussprache mit Reichswehrminister von Schleicher gehabt. Dr. Brüning habe sich im Anschluß an diese Besprechung nach Rom begeben, um dort mit dem Vorsitzenden der Zentrumspartei, Prälaten Dr. Kaas, wegen der innenpolitischen Entwicklung in Deutschland Fühlung zu nehmen.

Abgeordnete, der für das von den Großdeutschen eingebrachte Mißtrauensvotum gegen die Regierung Dollfuß stimmte und dann von den wirtschaftlichen Verbänden, denen er angehört, so unter Druck gesetzt wurde, daß er einen vollständigen Nervenzusammenbruch erlitt, auf Krankheitsurlaub gehen mußte und auch bei der letzten Abstimmung über Lausanne fehlte. Durch diese Mandatsniederlegung rückt an seine Stelle der frühere Sektionschef Schauer-Schober-Lechner, der führend in der Angestelltenbewegung tätig ist. Es wird mit Bestimmtheit behauptet, daß der neue Mann gegen Lausanne stimmen werde, d. h. also, daß die Regierung ihre Mehrheit verliert.

Die große Funkausstellung in Berlin



Ein Bild von der Eröffnungsfeier

In der vorderen Reihe die Ehrengäste, und zwar von links nach rechts: Polizeipräsident Meißner, Reichsrundfunkkommissar Dr. Scholz, Reichsinnenminister

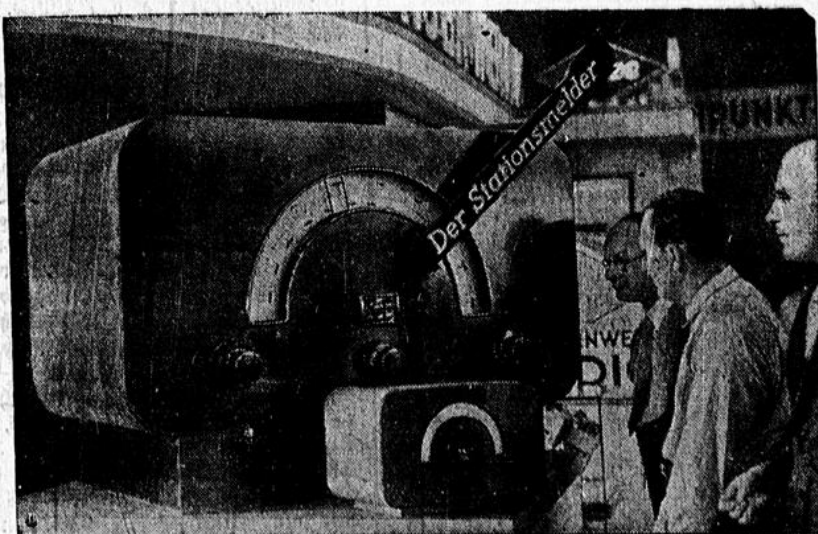
von Gahl, Staatssekretär Feyerabend vom Reichspostministerium, Bürgermeister Dr. Elsas und Reichsrundfunkkommissar Dr. Vredow.

Eröffnung der Deutschen Funkausstellung

Wien, 20. Aug. (Drabik.) Die „Große Deutsche Funkausstellung in Berlin“ wurde gestern morgen, 10 Uhr, von mehr als 2000 geladenen Gästen feierlich eröffnet. In Vertretung des Reichspostministers hielt Staatssekretär Feyerabend die Eröffnungsansprache. Was einmal im Jahre für das ganze Reich als zentrale Rundgebung für die Bedeutung des Rundfunkgedankens gezeigt werde, so sagte der Staatssekretär, sei mehr als eine Verkaufs- und Werbetafel. Wohl noch zu keiner Zeit habe der Rundfunk so im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gestanden wie im letzten Jahr und seine Bedeutung auch für die Bedürfnisse des Staates so deutlich erkennen lassen, wie in den letzten Wochen und Tagen. Eine schärfere Trennung zwischen den Aufgaben der Organisation, Verwaltung und des Betriebes von denen der Programmgestaltung sei unerlässlich geworden. So sei vor kurzem eine Neuordnung des Rundfunks in Angriff genommen worden, durch die die Organisa-

tion vereinfacht und übersichtlich gestaltet werden soll. Die Selbständigkeit der Rundfunkgesellschaften hinsichtlich der Programmgestaltung werde aber erhalten bleiben, um der kulturellen und wirtschaftlichen Eigenart der einzelnen Landesteile Rechnung tragen zu können. Hand in Hand mit der organisatorischen Neuordnung des Rundfunks werde die technische Ausgestaltung des Rundfunksendernetzes gehen. Der vor Jahren begonnene Bau von Großsendern stehe vor dem Abschluß. Anerkennung gebühre dem ganzen deutschen Funkgewerbe für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Funktechnik.

Im Namen der Stadt Berlin würdigte Bürgermeister Dr. Elsas die Entwicklungsgeschichte der Deutschen Funkausstellung. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes der Funkindustrie, Dr. Erwin Meißner, führte aus, die Ausstellung solle vor allem dazu berufen sein, ihre wirtschaftliche Wirkung in Richtung der Markterhaltung und Markterweiterung zu erweisen.



Ein bemerkenswertes Stück der Berliner Funkausstellung.

Ein Riesenapparat mit eingebautem Lautsprecher und selbständigem Stationsmelder, der in Leuchtschrift den Namen der Station anzeigt, die man zur Zeit hört.

Chronik des Unheils.

Fünf Opfer einer Pulverexplosion

Santiago de Chile, 20. Aug. Bei einer Explosion im Pulverlager von Bortreillos wurden ein Ingenieur und vier Arbeiter getötet und viele Personen verletzt.

Vier Tote bei einem Flugzeugabsturz in Italien.

Wien, 19. Aug. Ein folgenschwerer Unfall, der vier Todesopfer forderte, ereignete sich gestern während eines Übungsfluges. Ein Flugzeug geriet in 40 Meter Höhe ins Trudeln. Es stürzte ab und fiel auf ein Bauernhaus. Die beiden Piloten waren sofort tot. Der Benzintank des Flugzeuges explodierte und setzte das Haus in Brand. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß zwei kleine Mädchen, die in dem Hause spielten, nicht mehr gerettet werden konnten und in den Flammen umkamen. Zwei Bauernfrauen erlitten erhebliche Brandverletzungen.

Schweres Einsturzungsunfall.

Wien, 19. Aug. (Luxemburg), 19. 3. Bei den Renovierungsarbeiten an dem alten Abteigebäude erfolgte gestern gegen Abend ein Einsturz alter Mauern. Dabei wurden zwei aus dem deutschen Ort Pollendorf stammende Arbeiter getötet. Ihre Leichen konnten heute Nacht aus den Trümmern geborgen werden. Drei weitere Arbeiter wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Blitzschlag in eine Molsche.

Drei Tote

Wien, 19. Aug. Ein heftiges Gewitter, das sich Donnerstagsabend über Pecz, einer in der Nähe der albanischen Grenze gelegenen Stadt entfaltete, richtete durch das Zusammenreffen mehrerer unglücklicher Umstände mehrere Verletzungen an. Ein Blitz schlug in das Minarett gerade in den Augenblick, als der Muezzin die Gläubigen zum Gebet rief. Der Muezzin war auf der Stelle tot. Ein zweiter Blitz, der dem ersten unmittelbar folgte, schlug in das Dach der danebenliegenden Molsche und schmolz die Metallgitter der Dachziegel. Die Folge davon war, daß die Molschekuppel einstürzte und zahlreiche Gläubige unter sich begrub. Drei Tote und viele Schwerverwundete wurden aus den Trümmern herausgeholt.

Trauerfeier für die Rio-Opfer.

Wien, 19. Aug. Die Nachrichtenabteilung der Marinekation der Österreicher teilte mit: Nachdem das Wrack der Rio inzwischens weiter unter Land geschleppt werden konnte, wurde günstiger Meeresboden vorgefunden. Es kann damit gerechnet werden, daß die weiteren Bergungsarbeiten schneller als bisher vor sich gehen, wenn nicht beim Auflichten des Schiffes unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten. Falls die Bergung des Schiffes in der jetzt vorgesehenen Form ohne weitere Zwischenfälle vonstatten geht, wird voraussichtlich frühestens im Verlaufe des 22. August, also des Montag der nächsten Woche, nachmittags eine gemeinsame Trauerfeier für alle Toten der Rio auf dem Garnison-Friedhof stattfinden können.

Beglückter Ozeanflug.

Der englische Flieger Mollison ist gestern nach erfolgreicher Ueberquerung des atlantischen Ozeans in der Ost-Richtung in Tensfield Ridge in Neu-Braunschweig gelandet. Er hat die rund 4023 Kilometer lange Strecke Dublin-Halifax in 24 Stunden 10 Minuten zurückgelegt. Sein Flug ist infolgedessen bemerkenswert, als er die erste Ueberfliegung des Atlantischen Ozeans durch einen leichten Eindecker darstellt. Mollison, der sofort nach der Landung seine Frau, die Fliegerin Amy Johnson, von dem Gelingen des Transozeanfluges benachrichtigte, wird nach kurzer Rast in St. John nach New York weiterfliegen.

Piccard ist befriedigt.

Wien, 19. Aug. Prof. Piccard, der heute ebenso wie sein Begleiter, Ingenieur Cosyns, von den Strapazen des Stratosphärenfluges schon recht erholt ist, erklärte zu Pressevertretern, die heute nachmittag empfangen wurden, daß das wissenschaftliche Ergebnis seines Fluges befriedigend sei. Sein erster Vorstoß in die Stratosphäre habe leider nicht die gewünschten Ergebnisse gehabt; diesmal sei es ihm jedoch dank der Erfahrungen des ersten Fluges gelungen, die Berechnungen zu vervollständigen.

Nus Westdeutschland.

Köln Chronik.

Köln heißester Tag seit 1921.

Freitag, 20. Aug. In Köln wurden am Freitag an verschiedenen Stellen 40 Grad in der Sonne gemessen, während das Thermometer im Schatten 32,3 Grad anzeigte. Der Freitag war der heißeste Augusttag, den Köln seit 1921 zu verzeichnen hatte.

Industrie- und Handelskammer zieht um.

Die Industrie- und Handelskammer zu Köln zieht am Montag, den 22. August, bezogen. Vom gleichen Tage an ist dort auch der neue Sitz der Außenhandelsstelle für das Rheinland und des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs. Der Betriebsbetrieb selbst wird sich noch bis zum 27. August einschließlich im bisherigen ab. Im neuen Gebäude findet die erste Versammlung der Wertpapierbörse am Montag, den 29. August, statt, die erste Versammlung der Produktbörse sowie der Immobilienbörse am Dienstag, den 30. August, die der Lederbörse am Mittwoch, den 31. August, und die der Warenbörse am Freitag, den 2. September. Mit Rücksicht darauf, daß noch eine Reihe von Einrichtungsarbeiten bis zur Gesamtfertigstellung durchzuführen ist, wird die offizielle Eröffnung des neuen Gebäudes erst einige Wochen später, und zwar voraussichtlich Ende September, stattfinden.

Preussischer Polizeitag abgesetzt.

Der für die Tage vom 11. bis 18. September geplante zweite preussische Polizeitag für polizeiwissenschaftliche Fortbildung, an dem neben anderen bekannten Persönlichkeiten auch der preussische Innenminister teilnehmen sollte, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Die von der Vereinigung für polizeiwissenschaftliche Fortbildung erfassten, liegt die überraschende Abgabe darin begründet, daß bei der augenblicklichen politischen Lage die Polizeibeamtenschaft nicht in dem Maße entbehrt werden könne, wie es eine Polizeitagung verlange.

Wassersunde in Köln.

Bei einer Razzia, die heute morgen unerwartet in der Schwanenstraße abgehalten wurde, fand die Polizei zwei Pistolen, mehrere Karabiner, Dolche und Totschläger, gefüllte Photoartikel sowie geschmuggelte Zigaretten und Tabak. Da es sich bei den Besitzern um bekannte Personen handelt, die meist unter Polizeiaufsicht stehen, und Fluchtverdacht nicht besteht, wurden keine Festnahmen vorgenommen.

Buppertal.

Wieder Tränengas gegen Warenhäuser.

Am Freitag, 19. Aug. Im Laufe des heutigen Nachmittags wurden verschiedene Buppertaler Warenhäuser wieder von unbekannten Personen mit Tränengas heimgesucht. Wie aus den Meldungen an die Polizei hervorgeht, haben die Täter fast zur gleichen Stunde in vier Geschäftshäusern, je zwei in Barmen und Elberfeld, die Gasflaschen geworfen. Die Warenhäuser waren stark besucht. Nach diesen Angriffen verließ das Publikum fluchtartig die Geschäfte, von denen zwei geschlossen werden mußten.

Zwei belgische Schüler im Rhein ertrunken.

Am Freitag, 19. Aug. Zwei belgische Schüler, der 18 Jahre alte Oswald Diekmann und der 16jährige Peter Verbon aus Antwerpen, sind gestern Abend beim Baden im Rhein ertrunken. Die beiden Ertrunkenen gehörten zu einer Gruppe von etwa 60 belgischen Schülern, die in Begleitung von drei belgischen Eltern einen Motorbootausflug von Antwerpen nach Mainz gemacht hatten.

Kraftbrosche von einer Brücke gekürzt.

Am Freitag, 19. Aug. Am Mittwoch Abend fuhr eine aus Barmen kommende Kraftbrosche mit drei Insassen gegen das Geländer der Eisenbahnbrücke am Grünen Platz, durchbrach dieses und stürzte vier Meter tief auf ein totes Gleis. Der Wagen wurde vollständig zerkleinert, sonderbarer Weise blieben die Fahrgäste unversehrt.

Zugmaschine umgekippt.

Am Freitag, 19. Aug. Am Freitag gegen 11 Uhr, geriet am Kottenberg in Steele eine Zugmaschine, deren Anhänger mit Sand beladen war, infolge zu starker Bremsung gegen die Straßenbahnseilung und kippte um. Hierbei kam der 57 Jahre alte Führer Fritz Teschner aus Steele unter die schwere Maschine zu liegen. Er wurde auf der Stelle getötet.

Wieder zwei junge Menschen ertrunken.

Am Freitag, 19. Aug. Gestern, gegen 16 Uhr, ertrank der Arbeiter Alfred Scheramp

aus Steele beim Baden in der Ruhr bei Werden. — Ferner ertrank gegen 18 Uhr der 22-jährige Kraftwagenführer Otto Lettinger aus Essen beim Baden in der Ruhr unterhalb der Fürstenerbrücke bei Kettwig. In beiden Fällen konnten die Leichen geborgen werden.

Motorrad verlegt fünf Personen.

Am Sonntag Abend fuhr der Motorradfahrer Wilhelm Oberüber mit seinem Motorrad auf einer auf der Ewaldstraße haltenden Lastkraftwagen. Das Motorrad prallte ab und fuhr in eine in der Nähe stehende Menschenmenge. Hierbei wurden 5 Personen verletzt. Außerdem trugen der Motorradfahrer und sein Begleiter schwere Verletzungen davon.

Lebendig verbrannt.

Am Freitag, 19. Aug. In Bredt ereignete sich am Freitagmittag ein entsetzliches Unglück. Ein 22-jähriges Fräulein bereitete sich ihr Mittagessen auf einem Spirituskocher, wobei ihr Kleid Feuer fing. Die Nachbarn, die durch den Brandgeruch aufmerksam wurden, versuchten sich zu der Wohnung der Greisin zu irrt, fanden aber die Verunglückte nur noch als graßlich verkohlte Leiche vor.

Ertrunken.

Am Freitag, 19. Aug. Am Montagmorgen ertrank in der Nähe des Bootshauses im Stadteil Uerdingen der 39-jährige Christian K. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden. — Im Uerdingen Strandbad ertrank ein 50-jähriger Mann vor den Augen seiner Frau. Er hatte sich zu weit in den Rhein gewagt. Auch in diesem Fall konnte die Leiche noch nicht geborgen werden.

20 000 Mark verurteilt.

Am Freitag, 19. Aug. Heute sind aufgrund eines richterlichen Haftbefehls der Teilhaber einer inzwischen in Konkurs gegangenen Gladbacher Weberei und dessen Sohn verhaftet worden. Den Verhafteten wird Konkursvergehen, Betrug und Unterschlagung zur Last gelegt. Sie haben in den letzten Jahren mehr als 13 000 Mark der Firma gehörige Gelder durch Falschbuchungen an sich gebracht. Außerdem haben sich Vater und Sohn durch Schädigung von Gläubigern des Konkursvergehens schuldig gemacht. Die verurteilte Summe, die im ganzen den Betrag von 20 000 Mark übersteigen dürfte, wollen sie für persönliche Bedürfnisse verausgaben haben.

Schweres Verkehrsunfall.

Am Freitag, 19. Aug. Am Donnerstag Abend fuhr ein auf der Ede Köln Straße — Veldeinsweg ein Personenkraftwagen mit einem Trecker und einem Radfahrer zusammen. Bei dem furchtbaren Unfall wurden drei Personen schwer verletzt, so daß sie in die Klinik ge-

bracht werden mußten. Einer von ihnen, der etwa 25-jährige Sohn des Polizeikommissars Stein von hier, ist heute morgen an den Folgen eines schweren Schädelbruches gestorben. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Die beiden Kraftfahrzeuge wurden so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten.

Der erste Unfall auf der neuen Autostraße Köln-Bonn.

Am Freitag, 19. Aug. Am Donnerstagmorgen hat sich am Verteilerkreuz in Bonn der erste Unfall auf der neuen Autostraße Köln-Bonn zugetragen. Ein kleiner Personenwagen, der in schnellster Fahrt von Köln kam, überschlug sich, weil der Führer die Bremsung zu stark handhabte. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und so schwer am Kopf verletzt, daß sie der Klinik zugeführt werden mußten. Der Führer selbst kam mit dem Schrecken davon.

Beim Ueberholen tödlich verunglückt.

Am Freitag, 19. Aug. Am Dienstag nachmittag fuhr der 34 Jahre alte Installateur Lennarz von den südlichen Werken in Köln im unteren Brohl bei dem Versuch, einen Wagen zu überholen, mit seinem Motorrad gegen einen entgegenkommenden Lieferwagen. Das Lieferauto fuhr Lennarz über die Brüstung, der auf dem Transport zum Arzt in Brohl starb. Seine mitfahrende Frau kam ohne Verletzungen davon.

Kommunistische Zeitungen verboten.

Am Freitag, 19. Aug. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat die kommunistischen Tageszeitungen die „Freiheit“ in Düsseldorf und die „Sozialistische Republik“ in Köln mit Wirkung ab 15. August auf die Dauer von 14 Tagen verboten.

Zwei Schmuggler von Zollbeamten schwer verletzt.

Am Freitag, 19. Aug. In der vergangenen Nacht wurden bei Gondobret im Kreise Prüm zwei Schmuggler von Zollbeamten gefasst. Da sie trotz wiederholter Haltrufe und Abgabe von Warnungsschüssen flüchteten, schossen die Beamten scharf. Beide Schmuggler wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Sie hatten größere Mengen Tabak, Zucker und Kaffee bei sich.

Großer Sprengstoffbleibstahl bei Trier.

Am Freitag, 19. Aug. Bei Trier sind aus dem Lager des Generalvertriebers einer Essener Sprengstoff-Fabrik 62 Kilogramm Ammonit und 52 Kilogramm Schwarzpulver gestohlen worden.

Kraftwagen in die Bahn geschleudert.

Am Freitag, 19. Aug. Auf der Landstraße nach Bad Godesburg wurde ein Passauer Mietauto von dem Kraftwagen eines Kölner Kriminalbeamten beim Ueberholen mit solcher Wucht angerannt, daß der Mietwagen über die Straße hinweg in hohem Bogen in die Bahn stürzte. Ein Passauer Mittelschüler, der zu-

Wetterausichten.

Am Freitag betrug in Köln das Maximum 26,1 Grad. Das ist seit 1833 die zweithöchste Augusttemperatur (höchste Augusttemperatur 1892: 36,4 Grad) und die vierthöchste Temperatur überhaupt (Juli 1921: 36,7 Grad, Juli 1911: 36,8 Grad, August 1892: 36,4 Grad). Die Hitze wird noch weiter andauern. Wenn am Samstag nicht die feine hohe Bewölkung auftritt wie gestern, kann sogar eine Rekordtemperatur erreicht werden.

Vorhersage bis Montag morgen: Fortdauer der Hitze.

jällig an der Unfallstelle weilt, konnte unter eigener Lebensgefahr den Führer des Mietautos aus den Fluten ziehen, während der Wagen vollständig zerkleinert wurde.

Ein Lebenszeichen nach 17 Jahren.

Am Freitag, 19. Aug. (Eig. Meldg.) Der Konditor Georg Edelmann von hier war nach Erfüllung seiner Militärpflicht nach Amerika ausgewandert, hatte sich dort rasch emporgearbeitet und wollte nach Ausbruch des Krieges nach Hause zurückkehren; doch wurde er in Manila interniert und blieb seither verschwunden. Die Angehörigen Edelmanns erhielten die letzten Nachrichten von ihm am Neujahrstag 1915 aus Manila, jedoch er als tot gemeldet war und sein Vater auch in diesem Glauben starb. Jetzt traf plötzlich ein Brief aus Kalifornien von einer Schwester des Vermissten ein, die mitteilte, daß der Verschollene aus Chicago ein Lebenszeichen gegeben habe. Er richtete an seinen Bruder Karl, der Hotelbetreiber war und bereits vor 13 Jahren gestorben ist, einen Brief, der an die Schwester weitergeleitet wurde.

300 000 Mark nach Berlin und nach dem Rheinland gefallen.

Am Freitag, 19. Aug. (Eig. Meldg.) In der Preussisch-Südwestdeutschen Klassenlotterie ist auf das Los Nummer 244 975 ein Gewinn von 300 000 Mark gefallen, das in der ersten Abteilung in Ahtelteilung in Berlin und in der zweiten Abteilung ebenfalls in Ahtelteilung im Rheinland geteilt wurde.

Gewinnung.

5. Klasse 20. Preussisch-Südwestdeutsche (Kl. Preuss.) Klassenlotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die 50e gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

9. Ziehungstag 18. August 1932
An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 500000 M.	248518
2 Gewinne zu 25000 M.	10771
2 Gewinne zu 10000 M.	311351
8 Gewinne zu 5000 M.	87082 82804 158833
207520	
16 Gewinne zu 3000 M.	210260 222388 242478
269433 311885 315828 355910 356473	
2 Gewinne zu 2000 M.	7397 35008 44808 58063
60	
63748 69092 99301 131885 168192 177600 182296	
187638 194878 223234 226782 229472 240804	
256705 271484 272309 280275 289108 292126	
294781 302170 307571 329837 345888 363349	
398193	
65 Gewinne zu 1000 M.	6634 27517 32586 36510
55272 57025 71038 97511 107454 108273 112026	
113816 131524 143009 145578 154909 160580	
167100 180352 181787 188491 192078 195287	
203069 204037 206273 211454 218142 222187	
231948 236063 244981 256181 302287 324506	
314239 316582 322383 326404 334565 352444	
359590 390522 392735	
212 Gewinne zu 500 M.	2004 2271 3030 4939 5618
6633 7679 14877 18554 18410 22857 24367 25432	
33976 34281 34581 35871 35889 37687 38223 39782	
63388 65655 72521 79406 83558 85151 92170 95070	
97685 111895 112382 119338 118453 122549	
123215 126806 132812 133499 136587 142855	
145310 145631 145898 147804 148186 148416	
148584 157123 158177 158594 162767 163694	
168082 62313 168991 189245 170758 170883	
171720 173077 173290 189176 189256 189444	
202018 207170 211219 212785 228159 229982	
231014 231398 231928 238097 238316 242988	
246133 247283 250328 250328 250328 250328	
256478 278344 280881 283338 287023 290063	
291182 298955 313706 318733 323247 337166	
348834 352898 355729 360437 364432 369062	
374427 377565 378024 388037 389922	

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M.	30412 88509
8 Gewinne zu 5000 M.	4890 86489 938288
293430	
24 Gewinne zu 3000 M.	37125 49480 113949
192811 172581 197853 203680 242927 254642	
331102 341517 365318	
82 Gewinne zu 2000 M.	1087 4932 7095 7506
15972 22418 28216 42435 47658 60268 64606 73463	
76122 82327 86488 99535 109694 132594 161736	
166788 175187 176910 195815 212780 217901	
227116 239043 270902 274804 278173 296536	
300501 301770 311038 318341 320504 335373	
358794 366454 378475 393789	
104 Gewinne zu 1000 M.	3980 10308 14180 14888
16399 27787 28208 49678 49782 59888 63716 80044	
81556 81709 94191 103059 111965 113274 117391	
129251 137850 142687 144504 155418 172354	
173625 199123 199347 241534 252632 267137	
260226 261685 276441 278184 286164 287964	
289660 297444 298425 302822 307418 314703	
317993 331782 339603 367259 373697 383594	
387825 394121 394214	
188 Gewinne zu 500 M.	3580 4838 5254 5427 5954
13887 17454 19948 20241 24325 31376 36264 41891	
47799 52848 53164 53564 61340 67448 74022 75122	
77254 79916 80487 91474 93855 94325 102950	
104411 104816 108021 109034 112320 125831	
127507 127658 128691 136697 141888 154514	
164397 165388 187279 171818 174580 178337	
178076 179156 192550 194254 203487 210401	
223182 228319 231101 242432 243256 244288	
248492 253447 261903 262329 265847 267712	
263342 268477 269837 272231 274343 283180	
284924 301581 302002 302664 304779 309641	
317750 320739 321974 324888 327020 330418	
342426 349497 360775 368881 371258 376697	
377287 379789 385259 387922 390948 399783	

Im Gewinnrade verbleiben: 3 Prämien zu je 500000, 100 Schlussprämien zu je 8000, 2 Gewinne zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 6 zu je 50000, 20 zu je 25000, 185 zu je 10000, 820 zu je 5000, 698 zu je 8000, 1982 zu je 2000, 4014 zu je 1000, 8658 zu je 500, 20050 zu je 400 M.

Sandel und Wirtschaft.

Köln Getreide, Futtermittel- und Waren-Preis.

	19. 8.	18. 8.
Weizen, rh. neu 74-74 1/2 kg	21,50—21,75	21,75
ausländischer	—	—
Roggen rh. neu 72-72 1/2 kg	16,75	17,00
nordb. 73-74 kg	—	—
ausländischer	—	—
Hafser, hiesiger	17,50—18,25	17,50—18,25
neuer	15,00—15,50	19,25—19,75
ausländischer	—	—
Futtergerste, ausl.	16,50	16,50
Wintergerste, inl.	—	—
Sommergerste inl.	18,25—19,00	18,25—19,00
Wals, grober	19,50—20,00	19,50—20,00
kleiner	31,50	32,50
Weizenmehl inl.	—	—
Rh. Weizenbäckermehl	33,00	33,50
mit Auslandsroggen	24,75	26,25
Roggenmehl 70% inl.	24,75	26,00
mit Auslandsroggen	20,25	21,25
Roggenstroh, inl.	—	—
Roggenstroh von Aus-	21,00	22,00
landsroggen	—	—
Weizenkleie grobe 1)	9,25—10,50	9,50—10,75
Roggenkleie 1)	8,25—8,50	8,25—8,50
Biertrichter 1)	10,50—11,25	10,50—11,25
Leinfuchsmehl 38% 1)	11,50—11,75	11,50—11,75
Erdnussfuchsmehl 50% 1)	11,75—12,00	11,75—12,00
54% 1)	12,75—13,00	12,75—13,00
Soyaßrot (extrahiert)	—	—
48% 1)	11,25—11,50	11,25—11,50
Rapsfuchsmehl 38%	8,75	8,75
Palmerkernfuchsmehl 21%	9,25—10,00	9,25—10,00
Trockenfuchsmehl, lose	10,50—11,00	10,50—11,00
Rudersfuchsmehl, lose	8,00—8,75	8,00—8,75
Roh-Melasse	4,00—4,50	4,00—4,50
Weizen, inl., lose	—	—
gepr.	5,80—6,20	5,80—6,20
ausl.	—	—
Roggenstroh, gepr.	1,30—1,50	1,30—1,50
Weizenstroh, gepr.	1,30—1,40	1,30—1,50
Hafersiroh, gepr.	—	—
Brutto mit End	—	—

Vom Kölner Hauptmarkt.

Köln, 19. Aug. Es folgeten im Groß-

handel: Kartoffeln, gelbe Nieren 3-3,30, blaue 4,50, Obenwälder blaue 2,50-2,60, Industrie 2,60-2,70 Markt der Jentner. Einmachbohnen 6-9,5, Strauchbohnen 6-7, bide Bohnen 10-12, Wachbohnen 7-14, Pringbohnen 10-15, Erbsen 6-10, Weiztöl 1,5-2, Rottöl 1-2, Wirtingtöl 2,5-3,5, Spinat 5-7, Karotten 4-5, Möhren 5-5,5, Zwiebeln 4,5-6, Einmachzwiebeln 12-15, Tomaten 7-10, Kürbisse 3,5-5 Pfg. das Pfund, Gurken 8-18, Kopfsalat 3-6, Endivien 4-7, Blumentohl 10-25, Weiztöl 4-8, Rottöl 5-7, Wirting 5-10, Rohrabt 1-2, Schäpfel 15-20, Kochbirnen 5-15, Ebbirnen 15-25, Pflaumen 10-12, Reineclauden 18-22, Mirabellen 25-32, Zwetschen 10-12, Süßrahmbutter 110-122, Landbutter 110 Pfg. das Pfund. Eier 6 1/2-8 1/2 Pfg. das Stück.

Vom Bonner Hauptmarkt.

Bonn, 19. Aug. Gezählt wurden im Großhandel (in Pfennig für ein Pfund und für rhein. Ware, wenn nichts anderes bemerkt): Hiesige Kartoffeln, Nieren 3tr. 320, blaue 3tr. 450, Oberl. Industrie 2-10, hiesige Mölle 280 bis 300, Oberl. Nieren 300, Wirting 4-6, Blumentohl 10-15, ausl. 10-20, Knoblauch 60 bis 80, Speckbohnen 9-11, Stangenbohnen 9-11, Strauchbohnen 7-8, Wachbohnen 10-12, Pringbohnen 15-18, Dide Bohnen in Schoten 8-10, Erbsen in Schoten 15-18, Rohrabt 1-2, Karotten 4-5, Rottöl weiß 1-2, 4-6, bezgl. schwarz 1-2, 4-6, Meerrettich 1-2, 4-6, Radieschen 3-4, Gurken 3-4, Staud 12-15, Einmachgurken 100 Stück 50-70, Spinat 8-10, Suppengrün 10-15, Kopfsalat 1-2, Endivien 4-6, Zwiebeln 8, Einmachzwiebeln 10-12, Pfefferlinge 30, Tomaten 2-10, Pfeffer 8-16, Wirnen 7-25, Brombeeren 20, Pfirsiche 25-30, Pflaumen 12-15, Maronen 12-16, Zwetschen 13-14, Eier 6 1/2-7 1/2, Molkereibutter 120 bis 135, Landbutter 120-130.

Brühl und Umgebung

Brühl, 20. August.

... Die Wallfahrt nach Revelar fährt am morgigen Sonntag und kehrt am Montag zurück. In all den vergangenen Jahren hat sich unsere Brühler Revelar-Fahrt stets großer Beliebtheit und Zuspruchs erfreut. Und gerade in der heutigen Notzeit ist dem Katholiken die Mutter Gottes von Revelar besonders wichtig. Ein Gang zu ihr tut heute doppelt not. Hoffen wir, daß nach beendeter Wallfahrt recht viele Teilnehmer von sich aus dankbarem Herzen sagen können: „Die Trösterin der Betrübten hat auch mir geholfen!“ — Der Pilgerzug fährt Punkt 7 Uhr ab Brühl. Die Pilgermesse ist 5 1/2 Uhr in der Klosterkirche; außerdem ist am Gnadenort um 10 und 11 Uhr noch Gelegenheit, die hl. Messe zu hören. Ankunft in Revelar 8.54 Uhr.

(Der Pionierverein für Brühl und Umgebung hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, das Fest des zweijährigen Bestehens des Vereins, verbunden mit der Einweihung der neu beschafften Fahne am 8. und 9. Oktober d. J. vorzunehmen. Die Feier wird durch ein Ereignis für Brühl zu werden, weil die Teilnahme vieler auswärtiger Vereine in Aussicht steht und der Verein ein ausgezeichnetes Festprogramm entworfen hat. Wie der Kriegerverein zu seinem Verbandsfest die Kameraden aller Angehörigen des Heeres unter seine Fahnen sammelt, so will der Pionierverein alle ehemaligen technischen Truppen aufzusammeln und den Festtag zu einem Wiedererlebtag gestalten. Die Feier dient der Festigung erprobter Kameradschaft und dem Austausch erlebter Kriegserlebnisse. Als vor zwei Jahren der Pionierverein ins Leben gerufen wurde, waren es nur einige Unentwegte, die sich in dem Bewußtsein, die Kameradschaft zu pflegen, zusammengefunden hatten. Sie glaubten selbst nicht, daß der Verein die Größe erreichen würde, die er heute erreicht hat. In unerwarteter Eile gelang es, in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 2 Jahren einen Mitgliederbestand von 46 Kameraden um das Ruder und den Scharführer zu sammeln. Dank der Opferwilligkeit der Mitglieder und des Vorstandes des Vereins konnte eine Fahne beschafft werden, die demnächst eingeweiht werden soll. Der Verein ist stolz darauf, daß kein Geringerer als der frühere Kommandeur des Pionier-Batt. 8 und Führer der Pioniere des 8. Armeekorps, Oberst a. D. Hübner, eigens von Sonderhausen i. Th. kommt und dem Verein die große Ehre erweist, die Fahne einzuwiehen. Das Erscheinen dieses greisen 75-jährigen Offiziers wird bestimmt dem Feste eine besondere Prägung geben. Interessenten sei noch mitgeteilt, daß die einzuwiehende Fahne von der Henna Bier, Köln, dieser Tage fertiggestellt wurde und bis Sonntag, den 27. August im Bismarck-Gasthof, Schloßstraße 1-3, ausgestellt ist. Nach dem 27. 8. kann die Fahne beim Kameraden Hübner, Köhlstraße 67, besichtigt werden. Öffentlich ist die Veranstaltung der erwünschte Erfolg beschieden. Glück auf!

!!! Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft hat vom 22. bis 28. August die Alte Apotheke am Markt. Dr. Winkers.

Früher Herbst?

Bei diesen glühend heißen sommerlichen Tagen — und die Gluthitze soll noch zunehmen — mag es verwunderlich erscheinen, von einem frühen Herbst zu sprechen. Und doch scheinen erste und sichere Anzeichen darauf hinzuweisen: Die ersten Schwalben haben uns bereits verlassen und ihre Heimreise auffallend früh schon angetreten. Diese Tatsache ist schon in manchen Gegenden beobachtet worden. Auch Schwärme haben schon ihre Reise gen Süden angetreten. Am Rhein ist ihr Flug bereits beobachtet worden. Aus der Tatsache, daß Mitte August die Schwärme schon ihre Heimreise antreten, kann man bestimmt auf frühen Herbsttage schließen, da uns die Tiere sonst erst Ende August — Anfang September verlassen.

Brühler Sturmschar im Siegerland

Am Sonntag, dem 14. August, machte unsere Sturmschar eine Fahrt zur schönen Sieg. Im abgelegenen Wiesental von Ellhausen-Ragnwinkel bei Wissen besuchten sie ihren früheren Präses, den jetzigen Pfarrherrn von Ellhausen, Pastor Peters, um ihm ihre Treue und Anhänglichkeit zu bezeugen. Sie freuten sich, bei dieser Gelegenheit auch durch die Tat ihre Dankbarkeit für seine aufopfernde Tätigkeit in unserer Jugendbewegung bekunden zu können. Denn auch in seinem neuen Wirkungsbereich hat Pastor Peters die ihm so lieb gewordene Arbeit für die Jugend tatkräftig sofort wieder aufgenommen. Der Sonntag am Sonntag-Gebirge den vorbeihastenden Luftströmungen. — Bereits gegen 7 1/2 Uhr trafen die Brühler Jungen, die, 35 an der Zahl, unser Städtchen beim Morgengrauen verlassen hatten, im Autobus in Ellhausen ein und marschierten sogleich mit Sturmschar-Wimpeln zur Frühmesse in die Pfarrkirche. Da auch etwa 35 Sturmscharler aus Ellhausen, die 8 Wochen im Ferien-

lager in Ellhausen weilten, dem Festgottesdienst der Ellhäuser Jungmänner mit ihren Wimpeln beizuwohnen, erhielt dieser eine besonders feierliche Note. Es zeugt von dem tiefen religiösen Geist und der feinen Brüderlichkeit unserer heutigen Jugend, daß viele Ellhäuser Jungen und, trotz der anstrengenden Fahrt, auch viele unserer Brühler Sturmscharler sich mit den Jungmännern des festgebenden Vereins am Tische des Herrn vereinten, um sich als echte Sturmscharler am Brote der Starken Kraft zu holen zum Sturm gegen Glaubens- und Sittenlosigkeit der Gegenwart. Die übrigen Stunden des Morgens zeigten den wackeren und jugendlichen Brühlern die Reize der Siegeslandschaft. Nach der feierlichen Andacht zu Ehren der hohen Patronin, der Gottesmutter, zogen die Jungmänner mit wehenden Sturmscharwimpeln und klatternden Wimpeln unter dem Donner und Blitzen eines heraufziehenden Gewitters zum Sportplatz oberhalb Ragnwinkels.

Es war ein erhebendes Bild, als dort nach den begeisterten Worten des Pfarrers Peters die Jugendlichen des Siegerlandes, des Ruhreviers und von Brühl die Schwurjungler emporhoben zum Treuebündnis für Christus und seine Kirche. Und ebenso ließen sie nach den flammenden Worten des Bezirksleiters Löcherbach über die staatsbürgerlichen Aufgaben katholischer Jugend in der Gegenwart ihre Liebe zu Heimat und Vaterland, in der sie sich von niemand überbieten lassen, mit erhöhter Reife ausklingen in das Deutschlandlied! Mit besonderer Innigkeit wird Pastor Peters bei dem Schlußgelingen vor der Pfarrkirche seiner treuen Brühler Jungen gedacht haben, die, neu gestärkt und begeistert für den großen Sturm der Jugend in der Jetztzeit, ihrem früheren Präses ein fröhliches Treuebündnis zum Abschied riefen.

Gottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl

Sonntag, 21. August: (14. nach Pfingsten)
St. Messen 6 Uhr, 7 Uhr (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen), 8 Uhr (gemeinschaftliche hl. Kommunion der älteren Schulkinder), 9 Uhr Hochamt (vorher Kräuterweihe), 10 1/2 Uhr Kindermesse, 11 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr Andacht der Schulkinder.

Klosterkirche.

1/2 6 Uhr Pilgermesse (während derselben wird die hl. Kommunion ausgeteilt.)

Nachmittags 5 Uhr Andacht zu Ehren der Muttergottes; zugleich Barandacht.

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf

Sonntag, den 21. August:

Festfeier Maria Himmelfahrt.

6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungfrauen und des Arbeitervereins. 8.15 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schulkinder für die Mitglieder des Bismarckvereins. 9.30 Uhr Hochamt für die Mitglieder des Arbeitervereins und Kräuterweihe. 2.30 Uhr Andacht zu Ehren der lieben Gottesmutter.

Katholische Pfarrkirche Badorf

Sonntag, den 21. August.

St. Messen 7 Uhr mit hl. Kommunion der Jungfrauen und um 10 1/2 Uhr Hochamt. Nachmittags 1/2 3 Uhr Muttergottesandacht.

Katholische Pfarrkirche Berzdorf

Sonntag, 21. August:

7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion der Jungfrauen. 9.30 Uhr Hochamt mit Segen; vorher Weihe der Kräuter. 2 Uhr Andacht zu Ehren der Muttergottes.

Rektorat Maria Hilf, Heide

Sonntag, den 21. August.

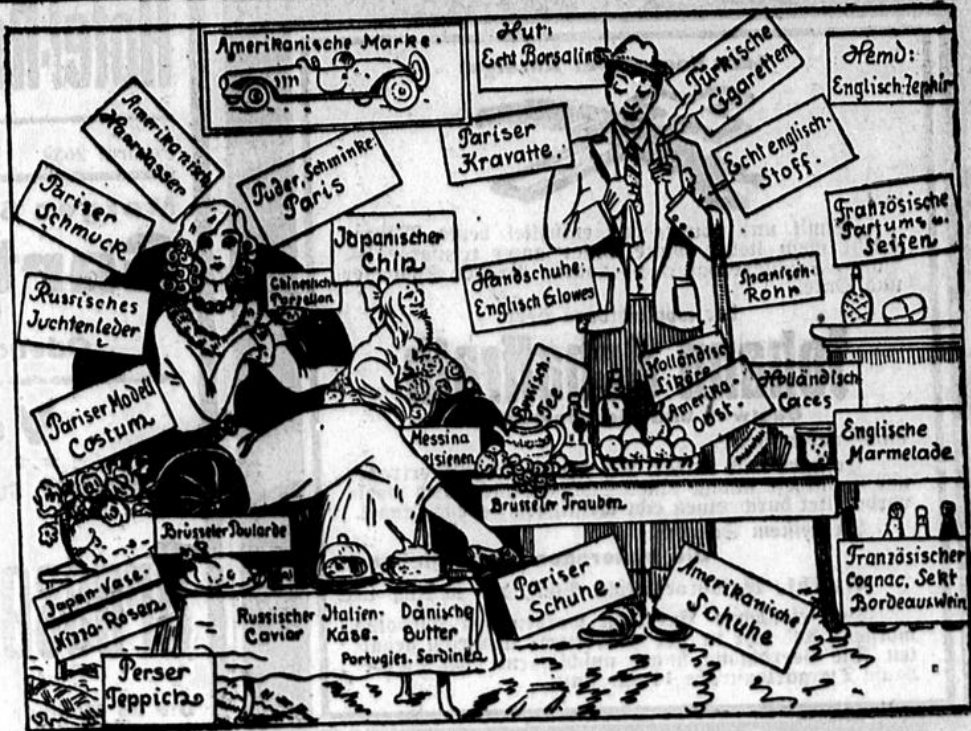
Gemeinschaftliche heilige Kommunion der Mariannischen Jungfrauenkongregation und der Jungfrauen. 6.15 Uhr heilige Messe, 8.45 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht zur lieben Mutter Gottes.

Am nächsten Sonntag 6.15 Uhr gemeinschaftliche heilige Kommunion der Frauen und der Schulkinder. Von den letzteren kommen die vor- und diesjährigen Erstkommunionkinder am Freitag um 4.30 Uhr zur Vorbereitung auf die hl. Beichte in die Kirche, die übrigen am Samstag um 8 Uhr.

Kathol. Vereinskalendar Brühl

Kathol. Jungmännerverein: Montag Jungmännerabend. Dienstag Heimbildung. Freitag St. Christophorus. Mittwoch Heimbildung der übrigen Fahnen, danach kurze Besprechung der Sturmscharführer. Donnerstag Turnen. Freitag Sport im Stadion.

Kathol. Gefellenverein: Donnerstag Turnen. Im Heim tagt der Windthorshund. Freitag Sport im Stadion.



Muß das sein?

Sine Mahnung zum Kauf deutscher Waren

Geh! deutschen Arbeitern Verdienst! Stärkt unsere Wirtschaft!
Kauft deutsche Waren!

Sie sind zudem meist viel besser, als fremde.

Vereinskalendar Pingsdorf

Arbeiterverein: Morgen begeben wir uns zur St. Marienkirche. In der Frühmesse vereinen wir uns zu gemeinschaftlicher heiliger Kommunion. Nachmittags von 4 bis 7 Uhr ist Kinderfest im Garten von Rante. Abends 8 Uhr Familienfeier, bei der auch für die Jugend Gelegenheit zu einem Tanzessen gegeben wird. Alle Mitglieder und Ehrenmitglieder sind mit ihren Familien herzlich eingeladen. Bei der Abendveranstaltung haben Kinder unter 14 Jahren keinen Zutritt.

Vereinskalendar Berzdorf

Kathol. Mädchen- und Jungfrauenverein: Sonntag, den 21. August, hl. Kommunion und nachmittags Ständesport. — Die Jugendabteilung hat um 3 1/2 Uhr Pflichtversammlung.

Kathol. Arbeiterverein: Dienstag, den 22. August, abends 8.30 Uhr Monatsversammlung.

Verein kath. Frauen und Mütter: Am letzten Sonntag des Monats (28. August) ist nachmittags im Heim Versammlung mit Lichtbildervortrag.

Vereinskalendar Heide

Kirchenchor „Cäcilia“, Morgen, nach dem Amte, Choralprobe bei Lichtenberg. Mittwoch 7.30 Uhr Damenprobe bei Lichtenberg. Samstag 6 Uhr Herrenprobe bei Lichtenberg.

Mariannische Jungfrauenkongregation: Montag 7.30 Uhr für Gruppe 2 Heimbildung. Donnerstags 7.30 Uhr, für Gruppe 1 Heimbildung. Dienstag 8 Uhr Lesabend.

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 21. August (13. nach Trinitatis).

Kollekte für eigene Gemeindebedürfnisse. Brühl. Evangelische Kirche: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Richter; 11.30 Uhr Taufen.

Biblar, Evangelische Kirche: Nachmittags 3.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Kappner.

Filmschau.

Ein Film aus Frankreichs Vergangenheit rollt diese Woche vor unseren Augen ab. Die Geschichte des häßlichen Quasimodo und der schönen Esmeralda. Von Chaney spielt den verkrüppelten und von allen Menschen gemiedenen Glockner von Notre Dame. Man hat den inzwischen verstorbenen Künstler schon immer einen Meister der Maske genannt und er beweist in dieser Rollenabstellung wiederum seine große Fertigkeit. — Siegfried Arno, Ida Wilt, Fritz Kampers, Hans Bahmann bringen ein buntes Durcheinander auf die Leinwand. Es ist eine recht fröhliche Art, wie sie das Schicksal in Schilderung. Es kommt zu lustigen Verwicklungen, die dann wie erwartet eine glückliche Lösung finden. — Ein Unterhaltungsspiel vervollständigt das Programm.

Verantwortlich: Peter W e e r, Brühl.
Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei B. Becker GmbH Brühl.

Sport

Brühler Sportverein, Jugend. Die A 1 Jugend fährt morgen (Sonntag) zum Radsport gegen Efferen, Abfahrt von Brühl-Mitte 2.13 Uhr. Anstoß 3 Uhr. — Aufstellung: Esser, Hofmann, Krüger, Niederle, Berg, Kluth, König, Doll, Fischer, Eulen, Bernards. Erjeb: Deutenbach.

Das Handballspiel Brühl — Ehrenfeld findet Platz Bonnststraße statt.

U. H. Vadorf. Alte Herren spielen heute abend 6 Uhr gegen Alte Herren von Walberberg.

Billiger Feriensonntag im Zoo!

Das herrliche Sommerwetter und die sehenswerten Sonderveranstaltungen locken jetzt viele in den Zoo hinaus. Um einer recht großen Besucherzahl den Eintritt in den Zoo zu ermöglichen, ist für morgen Sonntag ein besonderer „Billiger Feriensonntag“ eingelegt worden. Der Eintrittspreis 50 Pfennig für Erwachsene und 30 Pfennig für Kinder. Auf dem Sonderausflug, der die letzten Bollerwagen beherbergt, ist jetzt eine außerordentlich packende Ausflugsgruppe zu sehen gegen einen geringen Eintrittspreis von 20 Pfennig für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder. Hier zeigt Paul Engert die einzige dressierte Leoparden-Gruppe, die bisher in Europa vorgeführt wurde. Auch an jedem Ferien-Mittwoch ist derselbe billige Eintrittspreis. Mittwochnachmittag findet jedesmal ein großes Kinderfest auf dem Spielplatz statt, mit Musik und ertragreicher Reizartware an der Eisbärenschänke.

Pfirsich-Marmelade

Bereiten Sie



Opekta

Achtung! Rundfunk! Sie hören über den Sender Langenberg Freitag, 26. August, vormittags von 11.45 bis 12.00 Uhr den sehr interessanten Lehr- und Vortrag aus der Opekta-Küche „Zweischengenuss oder Zwischengenussmarmelade?“ — Rezeptdurchgabe!

Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform von gleich hoher Qualität wie Opekta flüssig. Beutel zu 25 Pfg. für etwa 2 Pfd. Marmelade, und Kartons zu 45 Pfg. für etwa 4 Pfd. Marmelade. Genaue Rezeptur liegt jeder Packung bei. Essentielle Kochbuch mit über 100 ausstehenden Rezepten für Marmeladen, Gelees, Torten, Süßwaren, Eis und Süßspeisen in den Geschäften erhältlich oder gegen Voreinsendung von 20 Pfg. in Briefmarken von der OPEKTA-GESELLSCHAFT M.B.H., KÖLN-RIEHL 435 Opekta in allen Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Gelbe Raucherzähne

Nach langem Gebrauche der gelben Raucherzähne, die durch das Rauchen gelblich werden, können sie durch das Gebrauchen der gelben Raucherzähne wieder weiß gemacht werden. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpasta, Tube 50 Pfg. und 80 Pfg., und weisse jeden Ertrag dafür zurück. Versuch überzeugt.

Stück alterte wie Eisenbahn. Nur einen Schritt — um sich in seine Kräfte zu versetzen, an seiner treuen Seite steht er als ein Mann, der in der Welt der Eisenbahn steht.

„Stück alterte wie Eisenbahn?“ fragte Mr. Lumbard vernarrt. „Stück alterte wie Eisenbahn?“ fragte Mr. Lumbard vernarrt. „Stück alterte wie Eisenbahn?“ fragte Mr. Lumbard vernarrt.

Er soll dein Herr sein... Er soll dein Herr sein... Er soll dein Herr sein...

Stück von ein Leben... Stück von ein Leben... Stück von ein Leben...

Statt besonderer Anzeigel



Sanft und gottgegeben entschlief heute Morgen
4 Uhr mein lieber Vater, unter zarter treuer
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder Schwager
und Onkel.

der wohlachtbare Herr

Johann Schaffrath

Gastwirt und Ziegeleibesitzer

im 69. Lebensjahre.

Er starb nach kurzer, mit großer Geduld ertrage-
ner Krankheit infolge eines Schlaganfalles, doch wohl-
vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel.

In tiefstem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl, Waldbröl, Köln, Weib, den 20. Aug. 1932

Die feierlichen Exequien werden am Dienstag
morgens 8.15 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl abhal-
ten. Die Beerdigung findet anschließend vom Sterbe-
hause Friedhofstraße 14 aus statt.

Bekanntmachung.

Die evangelischen Bewohner der Ortschaften
Knapf, Hürth, Althausen und Rendenich, Ge-
meinde Hürth, sollen aus der evangelischen Ge-
meinde Brühl, Kreisgemeinde Köln, ausgemeindet
und — mit Berrenrath — zu einer selbständigen
Kirchengemeinde mit dem Namen „Evangelische
Kirchengemeinde Knapf“ zusammengeschlossen
werden.

Einwage Erklärungsprüfungen oder Einsprüche gegen
die beabsichtigte Errichtung der evgl. Kirchengemeinde
Knapf sind bis zum 31. August 1932
einschl. im Rathaus, Zimmer 8, geltend zu ma-
chen.

Brühl, den 19. August 1932.

Der Bürgermeister.

J. B. Frohn.

Öffentliche Mahnung der katholischen Kirchengemeinde Brühl.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß
am 15. August bereits die zweite Rate der dies-
jährigen Kirchensteuer zu entrichten war.

Die säumigen Zahler werden gebeten die ver-
fallenen Beträge umgehend auf unser Postchek-
konto Köln 1471, beam. Sparkassenkonto 245 zu über-
weisen, oder aber bei der Steuerbeholdung, Uhl-
straße 133 einzuzahlen. Auch können die Beträge
bereithalten und an den vorkommenden, mit be-
sonderem Ausweis des Kirchenvorstandes ver-
lebenden Kassaboten, ausgehändigt werden.

Die Steuerbestelle ist vom 15. bis 31.
August nachmittags geschlossen.

Der Kirchenvorstand.



20 Pferde

Jeden Schlages, jeder Preislage.
Klein, Köln-Nippes, Nordstraße 80.

Träger, Bauschienen

Bleche, Stabeisen, Eisenrohre, Behälter,
Zaupfähle, aus Schienen und Röhren,
usw. neu und gebraucht, gibt preiswert ab

Ernst Holländer, Köln-Sülz,
Weißhausstraße 1-3.

CIGARRE

Qualität 17cm lang
zu 6 Stücken für 1,-

CIGARREN-FABRIK-BRAUN
FORST (BADEN)

Versicherungsschäden, Vergleiche
mit ihren Gläubigern. Beilegung von
Außenständen. Rechtssachen aller Art be-
arbeitet **erfahrener Treuhänder.**
Simon, Köln,
Höningerweg 263, Fernsprecher 97985.

Steuer- Beratung,
Treuhänder. Reklamationen.
Leo Herzog, Brühl,
Syndikus
Gartenstraße 6, Fernruf: 2074.
Beim Landesfinanzamt zugelassen

Luzerner Silec
2. Schnitt
gibt preiswert ab
Schwadorf 2.
Sträßchen
Mädchen
sucht Stelle im Haush.
Ang. u. B. 3007 a. d. Gef.



Köln, Zulpicher Str. 40

am Augustapital. Nähe

Luxemburger Str.

Bitte achten Sie auf

Hausnummer 40

Die von uns verkauften

Meile-Müller

Ausstellungs- Arbeit

stehen wir im

Werbe- Verkauf

billig ab.

Elegantes

Schlafzimmer

Ausstellungsstück

bestehend aus Schrank,

Wandkommode, 2 Nach-

tschömmen mit Glaspla-

ten und Büchernische, 2

Betten, 2 Stuhlmatrassen,

2 Schonerdecken, 2 Stühle

gepolstert Mk. 380.—.

Einzel-Möbel.

Betten Mk. 14.—, Schrank

Mk. 45.—, Nachtschömmen

um.

Speisezimmer

Sofas u. Chaiselongues

42 und 28 Mk.

Lieferung m. eigenem

Auto kostenlos nach

jedem Ort.

Teilzahlung gestattet

ohne Wechsel.

Lagerung frei.

Fall-Obst

zu verkaufen.

Kaiserstraße 55.

Fall- u. Geleedüpfel,

Mirabellen, Reine-

klauden, Zwetschen

und Gurken

abzugeben

Zavelberg,

Kaiserstraße 55.

Kein Notverkauf!

sondern i. regulären Ver-

kauf gebe ich Wand- u.

Fußbodenplatten zu

spottbilligen Preisen

in jed. beliebigen Menge

ab.

Schriftl. Anfr. erbeten

u. B. 423 an die Gef.

Ankauf von Kunden

aller Art u. jed. Alters.

Gunde werden zum Lö-

sen abgeholt. Karte ge-

hügt. — Dabei ist Meer-

schweinchen zu verf.

Kierberg, Hindenburgstr. 1.

Eine **schwere, hochtrag.**

Kuh

zu verkaufen.

Bischofs 350.

Hotel-Restaurant Ratskeller

Brühl

Fernruf 2639

Besitzer: Wilhelm Rösch

Markt 22

Morgen Sonntag von nachmittags 6 Uhr ab

Garten-Konzert

der beliebten

Odendahl'schen Kapelle, Köln

Voranzeige!

Mittwoch, den 24. August 1932 ab 8 Uhr abends
in den Gartenanlagen

Grosses Militär-Konzert

Mitwirkende:

Die 25 Musiker starke Kapelle des Kreis-Krieger-Verbandes
Köln-Stadt in Uniform. Leitung: Musikdirektor Hermann
Schmidt unter freudl. Mitwirkung des Ehrenregimenten
Herrn A. Boetel, Köln.

Sambo, der letzte Pauker der Leibhusaren, Potsdam in Parade-
Uniform.

Tambourkorps der städtischen freiw. Feuerwehr, Brühl

Kunstfeuerwerker A. Nellen, Köln.

Zur Aufführung gelangen:

1. u. 2. Teil unter Leitung von Musikdirektor Hermann Schmidt
Märsche der alten Armee — Fanfarenmärsche für Feld-
trompeten und Kesselpauken.

5. Teil unter Leitung des Ehrenregimenten Herrn A. Boetel

Grosses Schlachten - Potpourri von Saro

mit grossem Zapfenstreich und Schlachtenfeuerwerk

(35 Mitwirkende)

Ab 7 Uhr abends **Platzkonzert** der gesamten

auf dem Marktplatz **Kapelle in Uniform**

Gasthaus „Grosser Kurfürst“

Brühl Markt

Morgen

Stimmungs - Konzert

Bonzo - Jazz spielt auf!

Kennen Sie unsere neuen
Preise?

3/40 Pökel Mosel-
wein 15 Pfg.

4/0 Glas Brühler
Pilsener 15 Pfg.
bei Konzert 5 Pfg. mehr

3 Zimmerwohnung

Edhaus Kölnstraße 101

zu vermieten. Mietpreis

RM 32.—.

Zu erfragen: Herzog,

Gartenstr. 6.

3 Zimmer

(1. Etg.) an ein alt. oder

junges Ehepaar billig zu

vermieten.

Heide, Himmelreichstr. 9.

Abgebl. 2. Etage

6 schöne Räume Köln-

straße, per 15. Sept. zu

vermieten.

Angebote unt. B. 3008

an die Geschäftsstelle.

Abgebl. 1. Etage

5 Räume, Nähe Kaiserstr.

und Ringbahn zu ver-

mieten.

Ausf. in der Gef. 6.

2 schöne, luftige

Zimmer

von jungem Ehepaar

gesucht.

Angebote unt. B. 3008

an die Geschäftsstelle.

5 %

Markenrabatt

sowohl auf alle einge-

kauften Waren, wie auf

Schuh-Reparaturen.

Orthop. Schuh-

macherei

Joh. Nowack,

Brühl, Markt 20.

Mähmaschinen

aller Art, mit kleinen

Schönheitsfehlern, ver-

kauft Weltfirma tief unt.

Vademreis. **Wochen-**

rate 2.— ohne Anzabl.

Garantiefchein, Freiturne

Ang. unt. B. 3008 an

Ala Danlentien & Vog-

ler, Köln.

Einmach- Gurken

in all. Größen hat abzu-

geben.

Kribben, Samenbgl.

Kierberg.

Saat-

kartoffeln

blaue Nieren,

billig abzugeben.

Peter Leyendecker,

Pingsdorf

Wer beteiligt sich an

einem ausgehenden Ge-

schäft mit

einigen 1000 RM

keine Sanierung.

Ang. u. B. 3004 a. d. Gef.

Küchen

Doppelschlafzimm. kom-

plett 165.—. Kleider-

schränke von 19.— an.

Einzelmöbel in großer

Auswahl.

Münz, Köln,

Lungengasse 39.

Ankauf von

Möbel

aller Art sowie ganze

Einrichtungen

taut gegen sofortige

Kasse

S. Bähr, Brühl

28 Wallstraße 28.

Finanzierungen,

Synpötheken

beschäftigt distret

Ang. u. B. 3424 a. d. Gef.

Tausende von Menschen

verdanken ihren

gesunden, tiefen

Schlaf und ihre ge-

kräftigten Nerven

unserem

Baldravin

1/2 Fl. RM 2.25

1 Fl. RM 4.00

Ltr.-Fl. RM 6.75

Erhältl. in all. Apo-

theken u. Drogerien

bestimmt in der

Alte nürfürsten-

Apotheke

am Markt.

Drogerie

Schmitter,

Kölnstr. 15.

Tapeten

zum Ausschauen

von 20-90 Pfg.

Linoleum

Stragula - Balatum

zu wirklich billigen

Preisen.

Heinrich Braun,

Köln, Jahnstraße 27,

am Dohlenstautenberg.

Bei Ziffernzeigen

dürfen wir den Auf-

geber nicht nennen!

Anfragen nach dieser

Richtung sind also

zwecklos und wir müs-

sen Interessenten stets

auf den Weg des schrift-

lichen Angebots ver-

weisen, das wir dann

an den Auftraggeber

weiterleiten.

Bahnhofs-Restaurant

KIERBERG

Inhaber: Wwe. W. Höfer.



Morgen Sonntag,
den 21. August, ab 5 Uhr

GROSSES

Garten-

Konzert

Ausgeführt von der uniformierten

Bergmannskapelle des Rhein.

Braunkohlen-Reviere (Abt. Grube

Fortuna), unter Leitung des Herrn

Kapellmeisters Orth. — — —

Auf nach Pingsdorf!

Morgen Sonntag, den 21. Aug.

nachmittags 5 Uhr feiert der

Bayernverein „Gemütliche

Waldler“

im Lokale „Pingsdorfer Hof“

sein diesjähriges

Stiftungs - Fest

unter Aufführung der Original-

Tänze, und neuestestudierten

Kronen-Tänze. — Erstklassige

Musik. — 1a Tanzfläche.

Es ladet freundlichst ein:

Bayernverein „Gemütliche Waldler“
und Vereinswirt.



Sicherheitsnadel oder Frau?

Von Heinz Segurweit.

Chrillus ging zu einem Freunde, von dem er wußte, daß er ihm gut raten würde. Der Chrillus war? Ein Mann voller Sicherheitsnadeln; ein Mann, dessen Stiefelspitzen das Maul aufsperrten wie ein Krokodil; ein Mann, der nur Papiertragen trug — kurzum: ein alter Junggeselle.

Der Freund des Chrillus hieß Ottomar, wohnte in der Vorstadt, biederer und treuer Ehemann seit zwanzig Jahren, keineswegs reich, denn glänzend ging es ihm nur am Hofenboden.

Chrillus klingelte, auch schabte er sich die Schuhsohlen auf der Kofosmatte ab, bis diese Matte jämmerlich aufschrie, denn sie war ein schlafender Doberman. Der Doberman hatte ein gelbes Fell, Chrillus hatte schlechte Brillengläser.

n' Tag, Ottomar, ich möchte dich um einen Rat bitten!

Sie saßen vertraulich am Petroleumofen, auf dem Rauchfisch eine Kiste mit Sumatra-Ausfluß, daneben eine Flasche Dreierkernigen. Chrillus hatte sein Herz ausgegallert, denn er stotterte vor Aufregung. Jetzt war der weise Ottomar an der Reihe:

„Tja, du möchtest heiraten? Wegen wen?“

Chrillus hob die Schultern, daß sie knackten:

„Ich möchte nur, Ottomar, ich habe noch nichts!“

„Warum möchtest du, Chrillus?“

„Ich denke es mir süß!“

Hier zog Chrillus ein Gesicht, als habe Frau die Nymphe gelüßt. Und er strich den fransigen Schnurrbart, der an ein Walroß erinnerte. Da drohte der weise Ottomar mit dem Finger:

„Chrillus, viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt. Du warst ein vollblütiger Junggeselle, da liegt der Widerstand. Wirkt du treu sein können? Geben die Bibel: der eine taufte ein Joch Ochsen, der andere nahm sich ein Weib; war der mit dem Ochsen nicht doch der Klügere?“

Chrillus wurde heftig: „Ottomar, Joch ist Joch. Soll ich ewig mit Sicherheitsnadeln laufen? Knöpfe brauche ich, haltbare Knöpfe, diese Symbole solider Ehegemeinschaft!“

Ruhe, Chrillus; du suchst also eine Klugheit? Dazu brauchst du meinen Segen nicht. Suchst du aber eine Frau, deren Güte du dir süß denkst, dann höre, daß ich für diese Süße ein Zaubermitel besitze, dessen Wirkung du vorher bestehen mußt.

Damit stand Ottomar auf, ging in die Küche, kam mit einem Einmacheglas wieder, aus dem er einen Löffel gelben Honigs schöpfte. Diesen Löffel lutschte Chrillus mit Behagen leer, seine Pupillen rollten verzückt

sein Bäuchlein kullerte. Ekstase des Zehnfrassers!

„Schmeckt der Honig, Chrillus?“

„Süß unendlich süß!“

Also sprach Ottomar weiter: „Diese Süße ist der ehelichen Beine gleich. Ich schenke dir den Honig, sei sparsam und lage mir nach vierzehn Tagen, wie er dir bekommen ist. Auf Wiedersehen, Chrillus!“

„Auf Wiedersehen, Ottomar!“

Vierzehn Tage sollte Chrillus warten, aber nach acht Tagen kam er schon wieder. Das Glas war noch halb voll Honig, den Rest gab Chrillus zurück. Er sagte zu Ottomar, diese Ware sei wohl gut, aber er habe doch gefunden, daß sie nicht jeden Tag...

Ottomar gab dem Freunde recht, darum holte er ein neues Glas und sprach: „Chrillus, nimm diesen, der ist besser, Honig von der Heide, frisch geschleudert, ohne Zucker, probiere mal!“

Nach acht Tagen sah der Junggeselle wieder neben Ottomar am Petroleumofen. Auf dem Rauchfisch die Flasche Dreierkernigen, zwischen den Walroßlippen einen langen Virginiaengel; sein klobiger Kopf sah damit aus wie ein Starhaus im Garten.

Und Chrillus knurrte: „Nein, ich hatte

voreilig geurteilt, der zweite Honig war zu dick, zu körnig, zu zäh: man meinte oft, diese Bienen hätten Kaugummi gefressen — du kennst doch das widerliche Zeug? Schmeckt nach Autoreifen. — Hast du besseren Honig, Freund Ottomar?“

Ottomar war mit Engelsgebuld gesegnet. Abermals turnte er in die Küche, abermals kam mit einem Glas zurück, lichernd und strahlend: „Chrillus, diesen hier, diesen blonden Seim, Götterspeise, koste mal, einen hohen Löffel, langsam, es geht auf die Weste!“

Chrillus spitzte das Maul, seine Zunge quetschte sich kitzeln in den Löffel, dann aber wurde er tobstüchtig: „Das zu genießen, ist eine Gnade; das schmecken zu dürfen ist himmlische Vorlesung; in der Tat, Götterspeise wie Ambrosius und Nektar!“

Der weise Ottomar machte aber ein laures Gesicht. Diese dritte Honigsorte lieferte er dem Stümper nicht aus. Wohl aber drohte er mit dem Finger, groß und grimmig:

„Chrillus, dieser dritte Honig war wieder der erste, dessen du damals überdrüssig wurdest. Du weißt nicht, was du willst, du hast die Prüfung nicht bestanden, weil du nicht einmal zur Erkenntnis verurteilt bist. Du wirst die nächste Frau immer süßer finden als die letzte. Eine Ehe ist aber kein Kino, das jede Woche was anderes anpreisen muß, um auf seine Kosten zu kommen!“

Chrillus sprang auf, aber er setzte sich schleunigst wieder hin, denn seine Holenträger waren explodiert. Er bat um eine Sicherheitsnadel, ihm sei damit schon gedient.

Der Flurnachbar.

Der Durchschnittsbürger wohnt in seinem Mietshaus, schon eingeteilt nach Stodwerken zu je zwei Parteien. Hier, unter den Argusaugen des Flurnachbars, spielt sich ein gutes Stück seines Lebens ab. Hier entzündet sich durch gegenseitige Reibung die schwersten Konflikte, in ihrer Auswirkung oft verhängnisvoller als ein ehrlicher Krach hinter verschlossener Glastür. Es ist noch das kleinere Übel, wenn die beiden Flurparteien gleichzeitig, also in einen Neubau eingezogen sind. Da kann keiner auf seine älteren Rechte pochen und den andern als Eindringling über die kalte Schulter ansehen. Was aber dann der Fall ist, wenn die oben hinter der Gardine stehende Flurnachbarin Stück für Stück des sich langsam entleerenden Möbelwagens der neuen Partei mit Kennerbild mustert und ob die Kritik nun zu ihren Gunsten oder Ungunsten ausfällt, mit Genußnahme feststellt, daß das Inventar von nebenan natürlich aus dem vorigen Jahrhundert stammt und überhaupt so unpraktisch wie nur möglich ist. Mit diesem Urteil, für das es keine Berufungsmöglichkeit gibt, ist bereits der erste Schritt zu

einer feindlichen Annäherung getan: der Flurkrieg ist aus und wartet nur noch auf die förmliche Kriegserklärung, für die ein Anlaß ebenfalls rasch geschaffen ist. Die beiderseitigen Ehemänner halten sich prinzipiell im Hintergrund und treten nur dann in Aktion, wenn die offenen Feindseligkeiten bereits in ein handgreifliches Stadium getreten sind.

Indessen sind an die Stelle solcher barbarischen Kriegsführung in besseren Häusern längst diskretere Methoden gerückt: statt mit Schürhaken und Kochlöffeln bringt man mit unsichtbaren Nadelstichen aufeinander ein. Was den Vorzug hat, daß auch der Ehegatte sich daran beteiligen kann. Und ob er sich beteiligt, nur dadurch erhält er sich ja noch leidlich den eigenen Familienfrieden, daß er den des Nachbarn auf alle erdenkliche Weise stört, mal die Kinder, mal das Mädchen von drüben schikanieren und die Eheleute selbst mit verachtender Miene schneidet. Das eine ungeformte Wort auf den bebenden Lippen: „Nebel!“

Das sind alles nur geführtsmäßige Feind-

Die kleine Reiterin.

Von Erich Degenkolb, Leipzig.

Es war damals in Budapest. Und Sommer und Sonne lagen über dem bunten Stadtteil, als ich einzog. Bei meinen Streifen durch die Stadt gewährte ich im Osten Budapests auf einem freien, grasüberzogenen Feld ein Zirkuszelt. Ich hatte nichts Besseres zu tun, als mir um ein paar Kronen Eintritt zu verschaffen. Mein Platz war dicht an der Manege, so daß ich die Mienen und das Spiel der Artisten gut erfassen konnte. Nach einigen Clown-Firefanzereien und Akrobatentücken trat eine Zirkusreiterin auf. Sie war jung und schön, zu jung erschien sie fast! Ihre Bewegungen auf dem Pferderücken machten den Eindruck der Unsicherheit. Als sich nun das Pferd in seinem wilden Laufe um die Arena plötzlich aufbäumte, stürzte die kleine Reiterin in den Sand der Manege. Da traf mein Blick den ihren. Ein Blick von ihr war, so tragisch und angsterfüllt, daß mich ein tiefes Mitleiden ergriff mit diesem Mädchen. Warum? — Ich weiß es nicht! An einer Zelttür gegenüber stand ein Mensch, vermutlich der Direktor, mit einer Reitpeitsche in der Hand. Da ich diese gewahrte und den Blick der kleinen Reiterin noch einmal aufging, sagte mir eine innere Stimme, daß hier irgendein Zusammenhang bestehen mußte! Da zog es mich gewaltig fort von diesem Plaze... Ich wollte nicht Zeuge sein bei einem Schauspiel, das in eine Kulturwelt nicht hineingehört...

Glücklich wäre ich freilich gewesen, hätte ich der kleinen Reiterin helfen können.

Noch heute denke ich zuweilen an das schöne, verängstigte Gesichtchen der kleinen, unglücklichen Reiterin...

schaften ohne sachliche Unterlagen, aber eben deswegen umso tödlicher. Eine Abneigung auf den ersten Blick gewissermaßen, wie bei einem total verheirateten Liebespaar. Was sind dagegen Streitfälle, die sich aus einem rasend gewordenen Grammophon, einem auf höchste Lautstärke eingestellten Radio entwickeln? Da kann man Gegenmaßnahmen ergreifen, schlimmstenfalls beim Hausbesitzer sich beschweren. Oder wenn der „Liebe-Bubi-Hund“ statt vor der eigenen Tür sich vor der fremden gegenüber verweigert, wäre Heimzahlung mit gleicher Münze gar nicht so unausdenkbar, wie es auf den ersten alarmierenden Anblick scheint.

Nicht auszudenken aber ist der Fall, wenn der Ehegatte der einen Seite die Frau von nebenan gar nicht so übel findet, wie ihm das die eigene Frau einreden möchte. Von welcher unbedacht ausgesprochenen Feststellung nur noch ein Schritt wäre zu gewissen Verdächtigungen, die nur durch einen schleunigen Auszug zu beseitigen sind, falls schlimmere Folgen glücklicherweise unterbleiben.

Es gibt kein „loses“ Persil!

Persil edelst nur in Originalpackung!

Aus dem Naziparadies Oldenburg

In der „Grünen Post“ (31. 7.) schreibt der Lehrer W. Richard West-Maketau, Oldenburg, daß die oldenburgischen Lehrer seit Monaten ihr Gehalt erst mit langen Verzögerungen erhalten:

„In einer ganzen Reihe von oldenburgischen Städten und Dörfern haben die Volksschullehrer — so schreibt er wörtlich — seit Monaten keinen Pfennig Gehalt mehr bekommen. In West-Maketau erhielten die 18 Lehrer in fünf Monaten zwei Monatsgehälter ausgezahlt.“

Rückgang der polnischen Stimmen

Bei den Reichstagswahlen hat die polnische Liste eine große Enttäuschung erlebt: Im Regierungsbezirk Oppeln entfielen von 695 000 Stimmen auf die polnische Liste nur 14 834 Stimmen. In Ostpreußen sind die polnischen Stimmen von 15 871 im Jahre 1920 auf 4180 gesunken, in der Grenzmark Posen-Westpreußen von 19 820 im Jahre 1920 auf 3907 im Jahre 1932.

Das polnische Zentralwahlkomitee in Deutschland hat nach den Wahlen einen Aufruf erlassen, in dem es die Wahlunterlage offen eingestekt. In dem Aufruf heißt u. a.: „Es gibt viele Gründe dafür, u. a. die wirtschaftliche Not und im Zusammenhang damit das Anwachsen des Radikalismus, die politische Gleichgültigkeit und der Nachgiebigkeit vieler Landeskulte gegenüber der



Der Segen des Sommers wird eingebracht

hinterlistigen Aktion der Freijugend, ferner die verräterische Arbeit einiger Individuen und Organisationen in den eigenen Reihen.“

Auch der Krakauer „Głos Narodu“ schreibt u. a.: „Es ist wahr, daß schon gleich nach der Volksabstimmung die Zahl der polnischen...

men rasch zu sinken begann; doch erst in den letzten Jahren nahm dieser Rückgang ein katastrophales Tempo an. Im September 1930 gab es noch 37 000 polnische Stimmen, im April 1932 noch 28 000 jetzt aber nur 14 500.“

Wer ist mit Goethe verwandt?

Das Goethe-Jahr hat genealogische Kreise veranlaßt, sich mit den Blutbeziehungen Goethes in auf- und absteigender Linie zu beschäftigen. Die Zeitschrift für das Ständesamtswesen macht dazu folgende interessante Mitteilungen: Unsere Kenntnisse darüber, wie sie in einem Breslauer Vortrag dargelegt und in mehreren in Frankfurt angefertigten und dem Freien Deutschen Hochstift geschenkten Tafeln zusammengefaßt sind, beruhen jetzt in der Hauptsache auf den Forschungen von Robert Sommer-Gießen und Karl Knecht-Marsburg. Danach lebte in Goethe namentlich thüringisches, fränkisches und bairisches Blut; verwandtschaftliche Beziehungen reichen bis zu Dynastien der Hessen und Brabanter, auch zur Delfin Elisabeth und zur Delfin Hedwig. Daß unter Goethes Vorfahren Lucas Cranach der Ältere war, ist bekannt, weniger, daß zu seinen Blutsverwandten nicht nur die von ihm geliebte Charlotte Buff, sondern auch die Brüder Schlegel, Jakob und Wilhelm Grimm sowie Hegel zählten.

Ganz bunt wird Goethes Familienkreis, wenn wir ihn bis in die jüngste Zeit verfolgen: Ernst Haeckel gehört dazu und Alfred Krupps Frau, eine geborene Eichhof, Karl Liebknecht und der Flieger von Nidderhofen. Unter den Lebenden können sich die Sängerin Elisabeth Degen und die Dichter Hinding und Danclewer rühmen, mit Goethe verwandt zu sein.

Öffnung! Eine Doppelwöchentliche Rundfunk!

Wochensprogramm des Doppelwöchentlichen Rundfunks vom 21. bis 27. August 1932.

Sonntag, den 21. August.

7.00 Choral „Was Gott tut, das ist wohlgetan“.
7.03—8.15 Übertragung von der Norddeutschen Sende-
gruppe: Bremer Hafenkonzert aus dem Bremer
Friedhof.

1. Großherzog von Baden, Armeemarsch Nr. 224.
2. Die Nachtparade kommt! Charakterstück, Ellen-
berg. 3. Elfengeflüster, Intermezzo, Rhode. 4.
Walzerträume, Walzer, Oscar Strauß. 5. Rhein-
mädelschütz, Walzer, J. Strauß. 6. Walzer aus
der Operette „Die Fledermaus“, Strauß. 8. Nie-
dersächsischer Marsch, Wiggert.

8.15—8.25 Landwirtschaftliche Rundschau.

9.00—10.00 Morgenfeier. Menschen im Kampf.

11.00—12.00 Salzburger Festspiele. 8. Orchester-Kon-
zert. Orchester der Wiener Philharmoniker. Lei-
tung: Richard Strauss. Werke von Richard Strauss.

1. „Also sprach Zarathustra“, 2. Alpenfonie.

12.50—13.00 Musik der Woche. Hans Ebert.

13.00—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.

1. In Treue fei, Marsch, Teike. 2. Ouvertüre
zur Oper „Die weiße Dame“, Weiden. 3. Der
Minnenjäger, Suite, Amadei. 4. a) Lebenslied,
Delmas. b) Lied der Liebe, Czibulka. 5. Gold-
regen Walzer, Walden. 6. Griechische Tänze,
Grieg. 7. Walzer, J. Strauß. 8. Walzer, Strauß.

14.30—14.50 Schallplatten-Konzert. Dr. A. van Nijf.

14.50—15.10 Josef Dahl: Segelflieger als Volks-
sport.

15.20—15.40 Für den Landwirt: Kammerdirektor Dr.
Müller: Einflüsse der allgemeinen Wirtschaftsi-
lage auf Preisentwicklung und Preisausrichtung in
der Landwirtschaft.

15.45—16.05 Natur und Geist. Privatdozent Dr. Lu-
dwig Strauß: Natur und Geist in der Dichtung (1).

16.05—16.30 Willi Buschhoff liest aus Samjans „Land-
streicher“.

16.30—18.00 Vom Südwest, Stuttgart: Vesper-Kon-
zert. Querschnitt durch die Sommeroperette. Die
Sommeroperette des Badischen Landes-Theaters
Karlsruhe. Solisten: Ida Bauer, Eva Schwarz,
Adele Ebert, Ida Fellmuth, Egid Torsif, Alfred
Fierment, Leo Wacker, Karl Heinz Köfer. Musi-
kalfische Leitung: Bruno Jäger. Sprecher: Rudolf
Schmittbühner.

1. Aus der Operette „Frühlingslied“, Lehar. a) Aus-
trittslied der Sanni. „I komm jetzt grad herein
vom Land“, b) Quartett „Der Lenz ist wieder da“
(Schwarz, Hellmuth, Fierment, Wacker).

2. Aus der Operette „Friederike“, Lehar. a) „War-
um hast du mich so geliebt“, b) Duett „Einsamer
Kind“, 3. Aus der Operette „Gräfin Mariza“, Kal-
man. a) „Komm, komm“, b) Duett „Komm, komm
mit nach Persien“, (Wacker, Wacker).

4. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, Fall.
Quartett „Das sind die Dollarprinzessinnen“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 5. Aus der
Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker, Ebert,
Torsif, Wacker). 6. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

7. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 8. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

9. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 10. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

11. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 12. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

13. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 14. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

15. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 16. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

17. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 18. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

19. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 20. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

21. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 22. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

23. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 24. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

25. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 26. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

27. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 28. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

29. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 30. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

31. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 32. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

33. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 34. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

35. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 36. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

37. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 38. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

39. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 40. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

41. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 42. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

43. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 44. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

45. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 46. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

47. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 48. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

49. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 50. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

51. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 52. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

53. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 54. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

55. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 56. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

57. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 58. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

59. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 60. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

61. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 62. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

63. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 64. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

65. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 66. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

67. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 68. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

69. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 70. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

71. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 72. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

73. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 74. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

75. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 76. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

77. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 78. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

79. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 80. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

81. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 82. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

83. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 84. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

85. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 86. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

87. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 88. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

89. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 90. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

91. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 92. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

93. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 94. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

95. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 96. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

97. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 98. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

99. Aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, (Wacker,
Ebert, Torsif, Wacker). 100. Aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“, (Wacker, Ebert, Torsif, Wacker).

Montag, den 22. August.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: At-
mungs- und Haltungsgymnastik.

7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.

7.05—8.00 Morgenkonzert.

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitanga-
be und Wasserstandsangaben.

Anschließend (8.03) Funfthverbung mit Schallplatten.

9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.

10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstands-
meldungen.

10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang
für Arbeitslose.

11.15—12.00 Schallplattenkonzert.

12.00—13.00 Vom Südwest, Stuttgart: Unterhal-
tungs-Konzert des Rundfunkorchesters, Leitung:
Gustav Götlich; Mitwirkende: Oskar Wolf (Hör-
spiel), Richard Kohnhammer (Hörspiel), Napoleon Hügel
Hörspiel.

13.15 Wetterbericht, Mittagsmeldungen u. Zeitangabe.

13.30—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.

1. Erinnerung an Bayreuth, Fantasia, Morena.

2. Ouvertüre zur Oper „Der Wasserschnee von
Worms“, Vorgang. 3. a) Melodie, Rubinstein.
b) Moment musical, Schubert. 4. Thermen-Wal-
zer, Strauß. 5. Potpourri aus dem Ballet „Die
Puppenkiste“, Bayer.

14.30 Schlachtbericht und Zeitangabe.

15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.

15.50—16.20 Kinderfunk.

16.20—17.00 Jugendfunk.

17.00—18.15 Vom Bayerischen Rundfunk, München:
Vesper-Konzert.

18.20—18.45 Frauenkunde Jonny Behm: Bedeu-
tende Frauen der Weltgeschichte (1).

18.45—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-
meldungen und Sportvorbericht.

19.00—19.20 Felix Braun: Die Stadt der Proje-
rina, eine Erzählung.

19.20—19.30 Vom Tage.

19.30—19.55 Moderne Verkehrsfragen. Reichsbahn-
oberinspektor Th. Klein: Warum ein Güterver-
kehrsmonopol der Reichsbahn?

19.55 Erste Abendmeldungen.

20.15—21.15 Vom Südwestfunk, Frankfurt: Feier-
abend. Hörbild von Paul Raven.

21.15 Vom Südwestfunk, Frankfurt: Kammermusik
für Bläser. Die Kammermusikvereinigung des
Frankfurter Oberhaus-Orchesters (Nichter, Hörle,
Grüneberger, Ober, Engert, Marquette, Stegner,
Horn, Henker, Ragotz, Dr. Salomon, Klavier).

1. Quintett op. 23 für Flöte, Oboe, Klarinette,
Horn und Fagott, Mendelssohn. 2. Quintett op. 52 für
Flöte, Klarinette, Fagott, Horn und Klavier,
Haydn.

22.20 Letzte Meldungen Bericht über das geistige
Leben, Sportbericht.

22.45 Vom Südwest, Stuttgart: Nachtmusik der
Stuttgarter Philharmoniker, Leitung: Harry Nisch,
Kreisingang Otto Heintz Schotte.

Dienstag, den 23. August.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: At-
mungs- und Haltungsgymnastik.

7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.

7.05—8.00 aus über den Südwest Stuttgart und
den Südwestfunk, Frankfurt. Übertragung aus
Bad Pyrmont: Brunnenkonzert der Karlsruher
Bäder-Orchester. Leitung: Musikdirektor Curt Jahn.

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitanga-
be und Wasserstandsangaben.

9.45—10.00 Gymnastik für Frauen: Hilde Bremus.

10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasser-
standsangaben.

10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang
für Arbeitslose.

11.20—12.00 Funfthverbung mit Schallplatten.

12.00—13.15 Vom Südwest, Stuttgart: Unterhal-
tungs-Konzert.

13.15 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitan-
gabe.

13.30—14.30 Übertragung aus dem Haus der Ju-
gend: Mittagskonzert des Orchesters erwerbsloser
Musiker beim Arbeitsamt Dortmund, Leitung:
Joh. Salger.

1. Weissaleinmal, Marschlied, Haslende. 2. Ouver-
ture zur Oper „Zar und Zimmermann“, Vorgang.

3. Aus Schuberts Ständchen, Fant. Wald. 4.
Rehariana, Potpourri, Walzer. 5. Hoch felde-
burg, Marsch, Klantenburg.

15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.

15.50—16.20 Kinderfunk.

16.20—16.40 Dr. Ernst Wacker: Das Theater unter
freiem Himmel.

16.40—17.00 Wanderungen in Rheinland und West-
falen Paul Fombröcker: Wanderungen mit der
Wupper.

17.00—18.15 Vom Südwestfunk, Frankfurt: Vesper-
konzert des Rundfunkorchesters Schlagenbad.

18.15—18.45 Die Welt auf der Schallplatte. Wilm
Lator: Curacao, die Insel ohne Vögel.

18.45—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-
meldungen und Sportvorbericht.

19.00—19.10 Neun Minuten Funknachrichten.

19.10—19.30 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Ri-
chard Wichterich: Auf dem Wege zur deutsch-schwei-
zerischen Wirtschaftsverständigung.

19.30—19.55 Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft.
Universitätsprofessor Dr. Wolf: Vom Wesen und
Wert der Individualwirtschaft.

19.55 Erste Abendmeldungen.

20.00—20.45 Von Radio Wien: Aus Wiener Operet-
ten. Das Orchester Josef Holzer; Solisten: Eva
Weber (Soprano), Kammerfänger Karl Ziegler (Te-
nor).

1. Aus der Operette „Die lustigen Nibelungen“,
Oscar Strauß. a) Ouvertüre, b) Duett. 2. In
lauschiger Nacht, Walzer aus der Operette „Die
Landstrolche“, J. Strauß. 3. Aus der Operette „Eine
Nacht in Venedig“, J. Strauß. a) Gondellied,
b) Tren sein, das liegt mir nicht. 4. a) Vorspiel
zur Operette „Der süße Kanakier“, Fall. b) Zwi-
schenakt aus der Operette „Die geschiedene Frau“,
Fall. 5. Schützenarie aus der Operette „Fatinha“,
Suppe.

20.45 Bach-Wolff-Orchester und Chor des West-
deutschen Rundfunks, Leitung: Buschfänger. Soli-
sten: Theophil Demetriescu (Klavier), Wittmann—
Rhein (Violine).

1. Konzert für zwei Violinen, b-moll Nr. 3, Bach.
(Bronislav Wittmann — Rudl Rhein). 2. Al-
vierkonzert op. 39 für Orchester und Männerchor,
Busoni. Klavier: Theophil Demetriescu.

22.25 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige
Leben, Sportbericht.

— Funfthverbung —

Mittwoch, den 24. August.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: At-
mungs- und Haltungsgymnastik.

7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.

7.05—8.00 aus über die den Südwest, Stuttgart und
den Südwestfunk, Frankfurt. Übertragung aus
Bad Pyrmont: Brunnenkonzert der Karlsruher
Bäder-Orchester, Leitung: Musikdirektor Curt Jahn.

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitanga-
be und Wasserstandsangaben.

8.05—8.30 Der neue Hausbau. Agnes Bräun:
Kann Kleinverhaltung eine wirtschaftliche Er-
leichterung für den Hausbau sein?

9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.

10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasser-
standsangaben.

10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang
für Arbeitslose.

11.15—12.00 Schallplatten-Konzert.

12.00—12.20 Übertragung vom Flughafen Bonn-
Gangelar: Europa-Rundflug. Zwischenlandung.
Sprecher: Rauber.

12.20—13.15 Vom Bayerischen Rundfunk, München:
Unterhaltungs-Konzert des Rundfunkorchesters, Lei-
tung: Karl Löff.

13.15 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeit-
angabe.

13.30—14.30 aus über den Südwest, Stuttgart und
den Südwestfunk, Frankfurt: Mittags-Konzert des
Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung:
Hühn. Solist: Strienz (Hörspiel). Werke von Giuseppe
Verdi.

1. Vorspiel zur Oper „Aida“, 2. „O du Palermo“,
Arie aus der Oper „Die sizilianische Vesper“ (Wil-
helm Strienz). 3. Melodien aus der Oper „Ame-
lia oder Ein Nächstbald“, 4. „Sie hat mich nie
geliebt“, Arie aus der Oper „Don Carlos“ (Wil-
helm Strienz). 5. Szenen aus „Otello“, 6. Vor-
spiel zum dritten Aufzuge der Oper „Traviata“.

14.30—14.50 Übertragung vom Flughafen Bonn-
Gangelar: Europa-Rundflug. Zwischenlandung.
Sprecher: Rauber (Schallplattenbericht).

15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.

15.50—16.20 Kinderfunk.

16.20—16.45 Aus der Welt des Tieres. Dr. Werner
Heinen: Geheimnis der Metamorphose.

16.45—17.00 Ungebrachte Dichter. Wilhelm Kohl: Di-
ferenzen (eine Erzählung).

17.00—18.10 aus über den Südwest, Stuttgart, den
Südwestfunk, Frankfurt und den Bayerischen Rund-
funk, München: Vesper-Konzert, Leitung: Eysoldt.

1. Ouvertüre zur „Friederike“, Lehar. 2. Friede-
mann-Walzer, Lechner. 3. Romantisches In-
termezzo, Huber. 4. Ungarische Rhapsodie Nr.
6, Liszt. 5. Walzerfantasia, Ruppert. 6. Walzer,
Potpourri, Zimmer.

18.10—18.30 Sozialhygienische Tagesfragen. Stadt-
medizinalrat Dr. Aschenheim: Keitzeit und Ge-
sundheitsfürsorge.

18.30—18.40 Erich Bodenmühl: Niederrhein (Gedichte).

18.45—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-
meldungen und Sportvorbericht.

19.00—19.25 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr.
Josef Kersch: Soziologische Neuerungen.

19.25—19.55 Moderne Verkehrsfragen. Dr. E. Jahn-
scheit: Die Frage eines Kraftverkehrsmonopols?

19.55 Erste Abendmeldungen.

20.00—20.30 Die Welt auf der Schallplatte. Wilt
Hofmann: Was ist bis 3. Ein heiterer Streifzug durch
das Konzertrepertoire.

22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige
Leben, Sportbericht.

22.20—22.45 Das neue Gedicht in der Mu-
sik. Ernst Keschke (Rezitation), Hans Wode (Ba-
rillon), Karl Delfelt (Begleitung). Einleitende
Worte: Paul Heinrich Gehl.

22.45 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Nach-
tmusik der Kapelle Hugo Weiss.

Donnerstag, den 25.



JM SPIEGEL DES LEBENS

Roman aus dem Englischen von M. Fischer

Herold - Verlag, (Homburg saar)

Unterbrechung...

Das Glas...

Der Mond...

Die Schachspielerin...

Das Glas...

Der Mond...

Die Schachspielerin...

Das Glas...

Der Mond...

Die Schachspielerin...

Das Glas...

Der Mond...

Die Schachspielerin...

Das Glas...

Der Mond...

Die Schachspielerin...

Das Glas...

Der Mond...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

10000...

„Du bist die Leinwand des 19. Jahrhunderts, meine verlorenen Söhne, welche auch ist und ihr müßtet es nicht! Ihr der Gedachte nicht entlebbig, Vater, daß ich mich in der Fremde um ihren Verlußt abdrücke und die weite unterdessen in meiner eigenen Mitte?“

„Seher Wiß Roy noch Rathen befinden sich in ihrem Zim-
mer“, berichtete Planch. „Das ganze Gemach steht aus, als o-
b in großer Eile verlassen worden sei.“ (Fortsetzung folgt)

[illegible]

daß uns die alten, engen Dönungen
 Gering nicht achten! Kostlich undbare
 Gewichte find's die her bekränzte Aeltest'
 Sin' keiner Dränger wider Willen band;
 Denn immer war die Mächtigst' fürchtbarst!
 Der Weg der Dönung, geh' er auch durch Stürmen,
 Er ist kein Unweg. —

Ein barmherziger Mensch, von jeder Tugend
 Tragt er im Hugen den fuchtbaren Stein.
 Am Hugen eines Freundes widerhallend,
 Belehrt sich nach und nach des Schmerzes Ton.
 Boethe

Die Gneibdoie

auf dessen Brustlein das feste runde Köpfchen ruht, ist ein
geschloffen und schmerzlos, so sehr brüht die liebe kleine Seele
und der warme Atem gleich selbst an ihrer Wangen. So
schlaft brüht die den Kopf ein wenig, nicht den Arm
hervor, keine Gesticulation bewegt den starrten Sinnern
höher an ihrer Seite.

selber schütten sieht, das was warme Stellen unter seinem
 und daß tiefe Luft ihn nun freieren kann — und immer
 schloß, mit einer solchen, tugen, unfaßlich herrlichen Be-
 wegung schloß er den letzten Strich der Mutter zurück, dreht
 er die Abgabe so, wie es ihm recht bequem und möglich ist.
 Mutter flamm, hält es für einen Zufall — nach vorfich-
 tiger und leiser merket sie sich, Gangam — ganz langsam —
 schütten kann es nicht fühlen — aber schütten sieht es
 hoch. Ein kleiner ungeschützter Stuhl von dem schlafenden
 Kröpfchen eine troppe männliche Bewegung der flacken, win-
 nigen Sterne — wieder liegt Mutter so, nur so, wie der
 kleine es zu seinem Behagen braucht.
 Und erftaunend sieht Mutter: wie sehr Mann er ist!
 Wie sehr Herr! Die extant flammend, daß alle Zentfamtett
 des Tages, alle Erziehung und Guck nichts vermögen gegen
 die bunteln eingeborenen Instinthe der Nacht, gegen das un-
 bewußte Wissen in dem winnigen Knaubegehen um des Ma-
 turgeloh, gefloht in die Stelworte: er soll den Herr sein . . .
 Und sie acht etwas von den unerblichen Möglichkeiten des
 Lebens, von den tiefen Geheimnissen der Menschheit, vom
 ewig gleichen Gescheh des Meistes und der Mutter.